

Tüüfner Poscht

Die Teufner Dorfzeitung | Juni 2010 | 15. Jahrgang | Nr. 5 | www.tposcht.ch



Café Böhli im Bahnhof – «Spörri» wird verkauft

Das Hin und Her um das Café Spörri hat ein Ende gefunden: Die Besitzer, die «Böhli»-Brüder *Alfred und Markus Sutter* aus Appenzell, ziehen Mitte Juni in die neu gestalteten Geschäftsräumlichkeiten im Bahnhof-Gebäude (ehemals Walsler), wo sie eine weitere Filiale der «Bäckerei-Konditorei-Confiserie-Café Böhli» eröffnen. Die Liegenschaft des traditionsreichen Café Spörri soll verkauft werden – möglichst an einen Gewerbebetrieb. Feil geboten wird auch das «Appenzelerhüsli» beim Bahnhof, das während zwei Jahren als «Spörri-/Böhli»-Provisorium diente. Seite 23



Die Ära Gerhard Frey ist zu Ende

Abschied vom Gemeindepräsidenten. – Walter Grob hat die Nachfolge angetreten.

Auf Ende Mai ist *Gerhard Frey* als Gemeindepräsident zurückgetreten. Ein Abschied und ein Rückblick auf sein zehnjähriges Wirken finden unsere Leserinnen und Leser auf den Seiten 3 bis 5. – Am 1. Juni hat der Gemeinderat mit dem neuen Gemeindepräsidenten *Walter Grob* seine Tätigkeit aufgenommen. Neu im Rat dabei ist *Oliver Hofmann*, der die Nachfolge von *Barbara Brandenburg* angetreten hat.

Den Verhandlungen des Gemeinderats im Mai ist u.a. zu entnehmen, dass zur Sicherheit der Fussgänger im Sonnenrank Nieder-teufen der südseitige Hang abgetragen wird. Die geplante Friedhof-Umgestaltung soll ein neues Gemeinschaftsgrab erhalten.

Ein weiteres Schwerpunktthema bildet das Bauen im Dorf – Migros- und «Ochsen»-Areal – sowie an der Umfahrungsstrasse. Mit unseren älteren Einwohnerinnen und

Einwohnern befasst sich ein Bericht über einen Senioren-Workshop. Aktiv sind auch die Jugendlichen: sie starten das Projekt «JugendMitWirkung». Schliesslich haben die Teufner Schulen ihre Türen eine Woche lang für Eltern und andere Interessierte geöffnet.

Die bevorstehende Fussball-Weltmeisterschaft in Südafrika ist auch in Teufen ein Thema: im Schulhaus Landhaus stand der Anlass im Mittelpunkt einer Projektwoche, die Schüler-Serenade vom 14. Juni in Nieder-teufen steht unter dem Motto «Wir reisen an die WM», jugendliche Fans sammeln und tauschen Panini-Bildli und «Tüüfner Chopf» ist eine Fussballerin.

Trotz «verhindertem» Frühling hat der Wonnemonat Mai in einer Hinsicht doch noch etwas Romantik ins Dorf gebracht: Anfangs Monat fand die «Hochzeit des Jahres» statt... *GL* ■



Gemeindepräsident Gerhard Frey verabschiedet sich nach zehn Amtsjahren. Foto: GL

Gemeindepräsidium
Gerhard Frey verabschiedet 3/4/5

Aus dem Gemeinderat
Abschied und Willkommen 7
Neugestaltung des Friedhofs 9
Hangabtragung am Sonnenrank 11



Bauen
Migros: Baufortschritte
«Ochsen»: Baugrubenarbeiten 13

Hangsicherung «Im Holz»
Brückensanierung 15

Senioren
Zukunftsworkshop 17

Jugend
Start zur JugendMitWirkung 19



Offene Schulen
«Ineluege» in die Schulhäuser 13

Gewerbe
Café Böhli im Bahnhof 23



Sport
Wettkämpfe und ATV-Olympiade 25

Tüüfner Chopf
Alexandra Bötschi, Fussballerin 27

Jugendseite 4-US
Schnupperwoche in der Sek 29

Dorfleben
Sport und WM in der Schule
Kirchgemeinde ohne Präsident/-in
Gratulationen und Nekrologe
Zivilstandsnachrichten
Veranstaltungen, Wettbewerb
Persönlich, Paninibildli-Fieber 31–40



Auf dem Dorf- und Hechtplatz
Hochzeit des Jahres 39

Herausgeberin
 Einwohnergemeinde, 9053 Teufen

«Tüüfner Poscht»
 Redaktion, Postfach 152, 9053 Teufen
 Telefon 071 333 34 63
 (Montag bis Freitag, 8.30–11.30 Uhr)
 Fax 071 333 51 63
 redaktion@tposcht.ch

Redaktion
 Gäbi Lutz, Chefredaktor (GL)
 gaebi.lutz@tposcht.ch
 Erika Preisig-Studach (EP)
 erika.preisig@tposcht.ch
 Marlis Schaeppi-Luginbühl (MS)
 marlis.schaeppi@tposcht.ch
 Sepp Zurmühle (SZ)
 sepp.zurmuehle@tposcht.ch
 Oliver Forrer (OF)
 oliver.forrer@tposcht.ch

Inserate-Annahme und Abos
 Claudia Looser-Egli
 Steinwischenstrasse 2, 9052 Niederteufen
 Telefon 071 333 17 30
 (Montag–Donnerstag)
 Fax 071 333 57 30
 inserate@tposcht.ch

«Tüüfner Poscht» online
 www.tposcht.ch

Grafische Gestaltung, Bildbearbeitung
 Hans Sonderegger, Unterrain 19, 9053 Teufen
 gestaltung@tposcht.ch

Druck und Ausrüstung
 Kunz Druck & Co. AG, Teufen

Redaktions- und Inserateschluss:
 Ausgabe 6, Doppelnummer Juli/August 2010:
 15. Juli 2010

Erscheint monatlich
 (Juli/August und Dezember/Januar:
 Doppelnummern)

Auflage:
 3700 Exemplare



Des Gemeindepräsidenten letzter Ausflug während seiner Amtszeit über den Dächern von Teufen.



Gerhard Frey verlässt das Gemeindepräsidentenbüro durch das Fenster und wird von Zugführer Markus Bosshard auf der 32-Meter-Autodrehleiter der Feuerwehr in Empfang genommen.



Wieder festen Boden unter den Füßen: schwungvoller Ausstieg des Gemeindepräsidenten aus dem Korb der Autodrehleiter.

Gemeindepräsident «ausgeflogen»

Einen abenteuerlichen Abschied haben die Gemeinderats-Kollegen und -Kolleginnen ihrem scheidenden Präsidenten *Gerhard Frey* bereitet: Nach der letzten gemeinsamen Gemeinderatssitzung vom 17. Mai liessen sie ihren Chef per Autodrehleiter aus dessen Büro abholen. Ein letzter Blick über die Dächer Teufens – und schon «landete» er neben der Strassenputzmaschine, mit der er schliesslich den Abfall rund um das Gemeindehaus aufwischen musste.

Bildbericht: *Gäbi Lutz* ■



Gerhard Frey wird von Kurt Keller, Leiter des Bauamts, in die Strassenputzmaschine geführt, um rund um das Gemeindehaus den Abfall aufzuwischen.



Gerhard Frey: Stetig zu neuen Horizonten

Ende Mai ist der Gemeindepräsident nach zehn Amtsjahren zurückgetreten. – Ein Abschiedsgespräch mit Erich Niederer.

Erich Niederer *

Gemeindepräsidenten, ja Politiker generell, müssen nicht geliebt werden. Gerhard Frey, der Ende Mai nach zehn Jahren als Gemeindepräsident zurücktrat, hatte trotz seiner Allgegenwart mit den Teufnern keine warme Beziehung. Er war nicht «ein beliebter Gemeindepräsident», aber gleichermassen geschätzt und respektiert. Sein Leistungsausweis ist gross; die Veränderungen Teufens während seiner Zeit einmalig.

Als Gerhard Frey wegen Umstrukturierungen seinen Posten als Direktor der Telecom Ostschweiz Ende 1999 aus freien Stücken und frühzeitig verliess, trug sein Abschiedsgruss an seine Mitarbeitenden und Kunden den Titel «Unterwegs zu neuen Horizonten». Etwas Konkretes hatte er nicht, aber als 55-Jähriger viel unternehmerische Erfahrung und die Bereitschaft und Neugier, Neues zu bewegen. Neu für ihn war es wirklich, was ihm da angeboten wurde, nämlich das Gemeindepräsidium von Teufen.

Am 12. März 2000 wurde er als Gemeinderat und Gemeindepräsident gewählt. Damals wie später bei den Gesamterneuerungswahlen und bei den Wahlen in den Kantonsrat hatte er nie einen Wahlkampf zu führen. Er wurde immer durchgewunken; bei den Gesamterneuerungswahlen 2007 erzielte er allerdings als Gemeinderat und als Kantonsrat das schlechteste Ergebnis, was ihm «nicht weh tat»: Als Gemeindepräsident stehe man «im Schaufenster und werde belobigt und bestraft für Dinge, für die man nichts kann.»

Manager und nicht Gemeindevater

Gerhard Frey war nicht der charismati-



Gerhard Frey im Interview mit Erich Niederer.



Gerhard Frey: besonnen

sche Gemeindevater, der seine Bevölkerung umgarnte und in Bann zog und von ihr getragen wurde. Er sagt denn auch, er sei von seinem ganzen Lebenslauf her «ein rational und nicht emotional geprägter Mensch» und nicht der Gemeindevater, «der den Leuten über den Kopf streicht.» Aber er war fast jederzeit von allen und zu allen Problemen ansprechbar und versuchte – auf seine Art und ohne grosses Aufheben – eine sachliche Lösung zu finden, auch wenn das Anliegen «ausserhalb seines Pflichtenheftes» lag.

Als politischer Quereinsteiger und aufgrund seiner beruflichen Vergangenheit erhielt er schon bald die Etikette als Manager. In der Rückblende zeigt sich, dass Frey in der Tat unternehmerisch dachte und handelte und viele Instrumente und Methoden der modernen Unternehmensführung einsetzte (von der neuen Gemeindeordnung mit dem Ressortsystem über Leitbilder, Internet-Auftritt, E-Government und Umfragen zur Einwohnerzufriedenheit bis zur ISO-Zertifizierung der Verwaltung). Er musste aber auch lernen, dass der politische Entscheidungsprozess in einer Demokratie anders als der Prozess in einem Unternehmen verläuft: «Die Realisierung von Vorhaben braucht viel Geduld und Nerven.» Er erwähnt die Diskussion und Planung von Alters- und Pflegeheimen, die sieben Jahre gedauert haben, die Neugestaltung des Zeughauses oder die Einführung des PubliTaxis: «Verwaltung und Gemeinderat müssen Vordenkarbeit leisten und danach das Volk fragen. So funktioniert Demokratie.»

Teufen zu «neuen Horizonten» – und zum Blumenstrauss

Gerhard Frey hat während seines zehnjäh-

rigen Präsidiums ohne Zweifel auch Teufen «zu neuen Horizonten» geführt – für viele zu schnell, für manche aber auch zu langsam. Er spricht von «allen Anspruchsgruppen», die er im Visier hatte und denen er mit einer «ausgeglichenen Politik» «Gutes» tun wollte. Er erwähnt die grosse Zahl politischer Handlungsfelder und bringt das Bild von einem grossen Strauss vielfältiger Blumen. Erst seine Gesamtheit zeige die anvisierte Entwicklung und mache die Attraktivität von Teufen aus.



Nachdenkend.

Was in seiner Amtszeit in Teufen eingeführt oder verändert wurde, ist in der Tat enorm. Das strategische Dreieck des Gemeinderats für die letzten zwei Amtsperioden war die Jugend, die ältere Bevölkerung und die Kultur. Erwähnenswert sind die Neubauten des Schulhauses Landhaus und des Kindergartens Nieder-teufen, die Sanierung von Dorfturnhalle (mit dem Jugendtreff), Gemeindebibliothek, Schulhaus Gähleren und die Unterstützung von Ludothek und Kinderkrippe Chäferfäscht. Hinzu kommen Konzept und Neubau des Alterszentrums Unteres Gremm, die Verbesserung der Seniorenbetreuung sowie die Neugestaltung des Zeughauses, verschiedene Ausstellungen (Strafen, Frauenaufzug, Grubenmann). In Freys Präsidial-Jahrzehnt erlebte Teufen eine enorme private Bautätigkeit (Schönenbüel, Alderwiese, Hinterer Böhl, Schulhausstrasse, Ebni, Grünau, Haslenstrasse, Lortanne u.a.), viele Neu- und Umbauten von Unternehmen (Sport- und Gesundheitszentrum, Migros, Raiffeisen u.a.) sowie eine Reihe von öffentlichen Bauten (Umfahrung, Speicherstrasse, Gmünden usw.). Darüber hinaus spricht er andere «wichtige Errungenschaften» an wie die Einführung des Ressort- und des Quali-



Versöhnlich.

tätsmanagementsystems in der Gemeinde oder Aktionen wie der «Teufner Bär» und der «Altbürgertag».

Einiges nicht erreicht

Während dieser rasanten Entwicklung Teufens ist einiges auch auf der Strecke geblieben: Wie lang hat es bloss gedauert, bis das Zeughaus endlich neu gestaltet werden konnte, bis die Sackgebühren eingeführt wurden, bis die Überbauung Ochsen in Angriff genommen wurde? Oder der langwierige Prozess in der Angelegenheit Café Spörri. In der Lustmühle und in Nieder-teufen wurden die Poststellen geschlossen, in Nieder-teufen ein Lebensmittelladen, in Teufen ein Schuh- sowie ein Haushaltwarengeschäft. Ein knappes Dutzend Restaurants hat den Betrieb eingestellt. Es entstand weder ein Zündhölzli- noch ein Automuseum und auch keine Sammlung T.

Vieles von dieser Aufzählung, so wendet Frey ein, sei dem Einfluss der Gemeinde entzogen; er verweist auf die gesellschaftlichen Bedürfnisse, die sich verändert haben, und auf die Aufgabe der Behörde, Geschäfte vorzubereiten und den Stimmberechtigten zum Entscheid vorzulegen. «Man muss 100 Sachen vorbereiten, um 50 realisieren zu können.»

Im Laufe seiner Amtszeit hat er eine wichtige Erfahrung gemacht: «Im Spagat zwischen Geschwindigkeit und breiter Abstützung» würde er heute eher mehr Gas



Argumentierend.

geben: «Stillstand ist Rückschritt.» Seine Rückschau erfüllt ihn mit der «Befriedigung, das realisiert zu haben, was politisch möglich war.» Und die immer noch nicht gelösten Verkehrsprobleme Teufens? Frey nimmt für sich in Anspruch, das Problem wieder hervorgeholt und angepackt zu haben und ist überzeugt, dass aus den vielfältigen Varianten zukunftsorientierte Lösungen gefunden werden können.

Mehrung der Attraktivität

Und da kommt wieder das Bild des Blumenstrausses. Am schlimmsten für Teufen wäre eine einseitige Entwicklung. Für Frey zählt nur die Gesamtheit der Entwicklungen in allen Bereichen. Mit Stolz verweist er auf eine Studie der attraktivsten Gemeinden der Schweiz, die Teufen unter den ersten 100 rangiert: «Das ist der verbrieftete Ausdruck für den Strauss von Blumen.»



Herzlich.

Nach eigenen Angaben hat er immer Wert darauf gelegt, die eigene Identität von Teufen und eine gute gesellschaftliche Durchmischung zu behalten. Das Ergebnis befriedigt ihn. Jedenfalls stören ihn Zeitungsartikel über Teufen mit dem Titel: «Jeder 20. ein Millionär» oder «Teufen wird zum Promi-Dorf» nicht. Die Antwort auf die Frage, was denn einst in den Geschichtsbüchern über seine Präsidentschaft stehen soll, wirkt vorbereitet: «Wir haben die Gemeinde Teufen auf einem zeitgemässen Stand gehalten und ihre Attraktivität in einem weiten Sinne gemehrt.»

Und was sagen ihm denn die kritischen Stimmen zur baulichen Entwicklung und zum Dorfbild und die Tatsache, dass sich in letzter Zeit in Teufen vermehrt Leute zu Aktionsgruppen zusammenfinden und Petitionen einreichen? Frey sieht mehrere Gründe: «Das Quantum an Veränderungen, das die Einwohner zu akzeptieren bereit sind, ist offensichtlich begrenzt.» Von den Parteien wünscht er sich deshalb ein stärker-



Zurückblickend.

res Engagement als Diskussions- und Meinungsbildungsplattform.

Erneut unterwegs zu neuen Horizonten

Vermag einer, der für seine Gemeinde Leitbilder, Ziele und Massnahmen aufgestellt hat, den eigenen Leitbildern zu genügen? Gerhard Freys persönlicher Leitspruch war und ist, «sich selber und bescheiden zu bleiben, zielstrebig und standhaft zu sein.» Frey ist in seinem Amt gewachsen und hat seine unternehmerischen Fähigkeiten gut reflektiert und kompetent auf den öffentlichen Bereich angewandt. Er war – für einen Politiker – wohlthuend unaufgeregt, der Sache verpflichtet und durch Widerstand nicht verletzt oder irritiert, in Teufen (und im Kantonsrat) allgegenwärtig und dort, wo es ihm wichtig schien oder nützte, mit vollem Engagement dabei, oft unkonventionell, stets liberal, standhaft und hartnäckig-konsequent im Verfolgen einmal gesetzter Ziele. Er genoss seine Auftritte und stand gerne im Schaufenster der Öffentlichkeit, und blieb – für einen Politiker abermals wohlthuend – bescheiden und ohne Anbiederung.

Nun, nach seinem Rücktritt, zieht es Gerhard Frey erneut zu neuen Horizonten: Er hat sich den Wanderführer Basel – Chiasso und Bodensee – Genf schenken lassen. Und wird die Geschwindigkeit fortan nur noch für sich und ganz allein bestimmen. ■

* Politologe, 16 Jahre Leiter des Regionalstudios Ostschweiz von Radio DRS, danach fünf Jahre Aussenröder Ratschreiber.



Sich verabschiedend. Fotos: Gäbi Lutz

Abschied und Willkomm

Mit dem Ablauf des Amtsjahres per Ende Mai 2010 gingen für *Gerhard Frey* und *Barbara Brandenburg-Flury* das aktive Mitgestalten zum Wohle der Gemeinde Teufen als Mitglieder des Gemeinderates zu Ende. Ab 1. Juni werden diese Aufgaben durch *Walter Grob* und *Oliver Hofmann* weitergeführt. Der Gemeinderat dankt den abtretenden Behördenmitgliedern für ihr grosses Engagement und heisst die neu gewählten Gemeinderats-Mitglieder herzlich willkommen. *gk.*

Eröffnung der Gruppenunterkunft Alpstein

Die Umbauarbeiten vom Altersheim zur Gruppenunterkunft sind in vollem Gange und werden Ende Juli abgeschlossen. Am Samstag, 14. August, besteht von 10 bis 14 Uhr die Möglichkeit, die 19 Zimmer mit den dazugehörigen Aufenthalts- und Seminarräumen zu besichtigen.

Kreditfreigaben für Lindenhügel und Lindensaal

Die im *Haus Lindenhügel* 1989 installierte Brandmeldeanlage entspricht den heute gültigen Vorschriften nicht mehr und ist anzupassen. Der Gemeinderat hat dafür den in der Investitionsrechnung budgetierten Kredit von 50'000 Franken freigegeben.

Für die Sicherheit der Besucher im *Lindensaal* fordert die Assekuranz AR schon



Gemeinderat mit neuem Präsidenten und neuem Mitglied

Am 1. Juni tritt der «neue» Gemeinderat erstmals zusammen (von links): Urs Wieland, stellvertretender Gemeindegemeinschreiber, Susanne Lindemann, Martin Wettstein, Jean Sacchet, Vizepräsident, Daniela Ruppanner, Gemeindepräsident *Walter Grob* (neu), Martin Ruff, Frieda Moesch und *Oliver Hofmann* (neu). Am Fototermin verhindert war *Monica Sittaro-Hartmann* (kleines Bild). Foto: GL

seit längerer Zeit den Einbau eines Notausgangs auf den Zeughausplatz. Die damit verbundene Fassadenänderung und Anpassung der Umgebung verursachen Kosten in der Höhe von 180'000 Franken. Der Gemeinderat hat diesen Kredit im Interesse

der Sicherheit zulasten der Investitionsrechnungen freigegeben.

Gute Noten für Zivilstandsamt Mittelland

Der Inspektionsbericht des Amtes für Bürgerrecht und Zivilstandsamt schliesst mit folgender Zusammenfassung: «Die Inspektion hat aufgezeigt, dass das Zivilstandsamt die anspruchsvollen Beurkundungen im Personalstandsregister mit Auslandbezug gut meistert.

Die hohe Fachkompetenz und Routine der Mitarbeitenden erlaubt ihnen, im Einzelfall die Konsequenzen ihres Handelns verantwortungsvoll abzuschätzen und die Ermessensspielräume pflichtgemäss zu nutzen. *Silvia Graf* – noch Amtsleiterin während der Beobachtungsperiode – sowie *Patrizia Inauen* gebührt der beste Dank für die sehr gute Arbeit.»

Der Gemeinderat Teufen ist erfreut über diesen wiederum sehr gut lautenden Inspektionsbericht und schliesst sich dem Dank der Inspektionsbehörde an.

Mutationen Einwohnerkontrolle

Im April haben sich 21 Personen angemeldet und 59 Personen haben ihren Wohnsitz nicht mehr in Teufen. *gk.* ■

Delegierte und Kommissionsmitglied verabschiedet

Albert Ulmann und *Cäcilia Rothmund*, bfu-Delegierte, und *Roland Diethelm*, Mitglied der Kommission Betriebe, sind auf Ende des Amtsjahrs verabschiedet worden.

Albert Ulmann hat im Jahr 1974, *Cäcilia Rothmund* im Jahr 1999 die Arbeiten als bfu-Delegierte aufgenommen. *Roland Diethelm* wechselte im Jahre 2008 von der aufgelösten Volkswirtschaftskommission in

die Kommission Betriebe und war stets eine wichtige Verbindungsperson zum Gewerbe.

Albert, *Cäcilia* und *Roland* haben vorbildlich, umsichtig und mit grossem Pflichtbewusstsein ihre Aufgaben für die Gemeinde und zum Wohle der Einwohnerschaft erfüllt. Die Gemeinde Teufen und das zuständige Ressort Betriebe und Sicherheit bedanken sich herzlich für all die guten Leistungen. *m*



Zurückgetreten (von links): *Albert Ulmann*, *Cäcilia Rothmund* und *Roland Diethelm*. Fotos: pd.

Gesamtbeurteilung der Friedhof-Umgestaltung

Die Neugestaltung des Gemeinschaftsgrabs soll in einen umgestalteten Friedhof eingebettet werden.

Aufgrund von Anregungen aus der Bevölkerung hat der Gemeinderat eine Arbeitsgruppe eingesetzt mit dem Auftrag, die Gestaltung des Gemeinschaftsgrabes zu überprüfen.

Die Arbeitsgruppe hat sich eingehend mit dem Friedhof Teufen und der Aufgabenstellung auseinandergesetzt. Die Mitglieder kamen zum Schluss, dass der Auftrag nur zufriedenstellend ausgeführt werden kann, wenn eine Gesamtbeurteilung des Friedhofs vorgenommen wird.

Studienauftrag

Im Sommer 2009 hat der Gemeinderat das Programm für den Studienauftrag zur Friedhofentwicklung und Gestaltung einer individuellen und gemeinschaftlichen Urnengrabstätte genehmigt und den für die Vorarbeiten erforderlichen Kredit in der Höhe von 60'000 Franken freigegeben.

Das vom Gemeinderat zur Weiterbe-

arbeitung verabschiedete Projekt «Silhouette» von Landschaftsarchitektin *Rita Mettler*, Gossau, wurde im Januar 2010 ausgestellt und konnte besichtigt werden.

Fertigstellung im Herbst

Die Vorprojektarbeiten sind nun abgeschlossen; der Gemeinderat hat die Teilabrechnung genehmigt und den Kredit für die Neugestaltung des Gemeinschaftsgrabes in der Höhe von 260'000 Franken zulasten der Investitionsrechnung freigegeben.

Die Fertigstellung ist auf Herbst 2010 vorgesehen.

gk. ■



Ansicht aus dem Projekt «Silhouette» von Landschaftsarchitektin *Rita Mettler*. Bild: zVg.

Bauabrechnung des Wärmeverbands Gremm-Hörli-Dorf

Gleichzeitig mit dem Baukredit für das «Haus Unteres Gremm» wurde den Stimmberechtigten am 27. November 2005 die Vorlage zum Bau eines Wärmeverbands für mehrere gemeindeeigene Gebäude im Gebiet Gremm-Hörli-Dorf unterbreitet.

Die Ausführung des Wärmeverbands erfolgte in verschiedenen Bauetappen in den Jahren 2006 bis 2010. Es wurden neben dem «Haus Unteres Gremm» neun Gemeindegebäude und vier Privatgebäude angeschlossen; der Anschluss für den Neubau «Betretes Wohnen» ist vorbereitet, ebenso der Anschluss eines weiteren Privatgebäudes.

Die Inbetriebnahme des Wärmeverbands erfolgte im Herbst 2009. Der Betrieb läuft problemlos und zur Zufriedenheit aller Beteiligten. Die Holzschnitzel in guter Qualität werden durch das Forstamt Teufen ab der regionalen Holzschnitzelhalle Steingeggwald geliefert. Bis heute sind 1'500 m³ Holzschnitzel (entspricht ca. 95'000 Liter Heizöl) in die Heizzentrale im «Haus Unteres Gremm» in Heizenergie umgewandelt worden.

Der Gemeinderat hat die Bauabrechnung mit einer Kostenüberschreitung von 3,4% oder Fr. 35'253.80 genehmigt. Unter Berücksichtigung der seit der Abstimmung eingetretenen Teuerung stand ein Kredit von 1,026 Mio. Franken zur Verfügung; abgerechnet wurde mit Fr. 1'062 Mio. Franken.

Öffentliche Auflage des Teilzonen- und Quartierplans Schlipfweg

Die Grundeigentümerin plant die Überbauung des mit der Quartierplanpflicht überlagerten Grundstücks Nr. 444 am Schlipfweg. Gestützt darauf sowie die von der Gemeinde verlangte weitsichtige Planung wurden die entsprechenden Grundlagen ausgearbeitet.

Der Teilzonen- und Quartierplan Schlipfweg liegt bis 7. Juni auf der Gemeindekanzlei, Büro 23, öffentlich auf.

Allfällige Einsprachen dagegen sind schriftlich und begründet innerhalb der Auflagefrist bei der Gemeindekanzlei Teufen zuhanden des Gemeinderates einzureichen.

Nachtragskredit für Appenzellerland Tourismus AG

Im Januar dieses Jahres hat der Gemeinderat

einen Startbeitrag in der Höhe von 20'000 Franken an die Appenzellerland Tourismus AG in Aussicht gestellt. Der Beitrag ist mit den Erwartungen verbunden, eine Leistungsvereinbarung für die Führung eines Verkehrsbüros abzuschliessen sowie touristische Aktivitäten im Appenzeller Mittelland zu fördern. Ausserdem soll eine Zusammenarbeit der neuen Tourismusorganisation mit den umliegenden Regionen angestrebt werden.

Der Beitrag wird demnächst zur Zahlung fällig; der Gemeinderat hat dafür den erforderlichen Nachtragskredit gutgeheissen.

Einbindung in Region Appenzell AR – St. Gallen – Bodensee

Geschäftsleiter *Rolf Geiger* hat die Mitglieder des Gemeinderates über das Arbeitsprogramm mit den Schwergewichten bei der Standort- und der Raumentwicklung und die laufenden Projekte informiert.

Die Mitgliedschaft zur Region bietet die Möglichkeit und die Chance der Einbindung in Projekte mit regionaler Ausstrahlung und der Mitfinanzierung von kommunalen Projekten. gk. ■



Auch wenn der Frühling kaum stattfand: Die Apfelbäume blühten trotzdem. Foto: HS

Handänderungen im März

Aebli-Munz Annemarie, Teufen, an Lachauer Oliver, St. Gallen; Lachauer-Eugster Regula, St. Gallen: Grundstück Nr. 258, 279 m², Plan Nr. 19, Schlipfweg, Wohnhaus Vers.-Nr. 315, Schlipfweg 2, Gartenanlage, Strasse, übrige befestigte Fläche.

Halbeck-Fortini Agostina, Teufen, an Wright Andrew C.S., St. Gallen: Grundstück Nr. 1420, 1166 m², Plan Nr. 10, Rütihofstrasse, Garage Vers. Nr. 1720, Rütihofstrasse, Wohnhaus Vers.-Nr. 1710, Rütihofstrasse 14, Gartenanlage.

Itag Immobilien Teufen AG, Nieder-teufen, an Stutzer Marco, Küssnacht am Rigi; Stutzer-Fernstedt Caroline, Küssnacht am Rigi: Grundstück Nr. 10017, Plan Nr. 12, Steinwischlenstrasse 38, Sonderrecht an 4^{1/2}-Zimmer-Wohnung in Haus 2, 1. Obergeschoss West, Miteigentum an Grundstück Nr. 1755, ^{24.74}/₁₀₀₀

Miteigentum an Grundstück Nr. 1756, ^{24.74}/₁₀₀₀ Miteigentum an Grundstück Nr. 1757.

Brenner Susanna, Teufen, an Kirchofer Heinz, Teufen: Grundstück Nr. 11154, Plan Nr. 28/29, Grünaustrasse 5, 2^{1/2}-Zimmer-Wohnung Nr. 5.111 im Erdgeschoss links, ¹⁰³/₁₀₀₀ Miteigentum an Grundstück Nr. 2468.

Looser-Schwarz Doris, Nieder-teufen, an Looser Anja, Nieder-teufen: Grundstück Nr. 340, 919 m², Plan Nr. 15, Büelstrasse/Steinerstrasse, Wohnhaus Vers.-Nr. 419, Steinerstrasse 10, Garage Vers.-Nr. 2252, Steinerstrasse, Gartenanlage, übrige befestigte Fläche.

Itag Immobilien Teufen AG, Nieder-teufen, an Inauen Stephan, Nieder-teufen: Grundstück Nr. 10026, Plan Nr. 12, Steinwischlenstrasse 22, Sonderrecht an Einzimmer-Woh-

nung in Haus 3, 1. Obergeschoss Ost, ^{7.74}/₁₀₀₀ Miteigentum an Grundstück Nr. 1755, ^{7.74}/₁₀₀₀ Miteigentum an Grundstück Nr. 1756, ^{7.74}/₁₀₀₀ Miteigentum an Grundstück Nr. 1757.

Immoinside GmbH, Gallen, an Wiedemann Andreas, St. Gallen; Wiedemann-Salvagni Nicoletta, St. Gallen: Grundstück Nr. 2540, 550 m², Plan Nr. 9, Rütihofstrasse, Gartenanlage, übrige befestigte Fläche.

Zeller-Züst Helena, Teufen, an Azimex AG, Teufen: Grundstück Nr. 1715, 1'110 m², Plan Nr. 25, Alte Speicherstrasse, Wohnhaus Vers.-Nr. 1906, Alte Speicherstrasse 9 A, Gartenanlage, Strasse, Weg, übrige befestigte Fläche.

Zeller-Züst Helena, Teufen, an Böhi-Zeller Helen, Appenzell: Grundstück Nr. 1379, 1'512 m², Plan Nr. 26, Speicherstrasse, Wohnhaus Vers.-

Reformierte Kirche auf DRS Musikwelle

Seit einem Jahr sind die «Glocken der Heimat», die jeden Samstagabend auf DRS 1 und DRS Musikwelle ertönen, auch im Internet abrufbar.

Bis am 21. Mai wird das Internet-Dossier um 50 Glockenklänge erweitert – auch das Geläut der reformierten Kirche Teufen wird aufgenommen.

Die Beliebtheit der Sendung gab Anlass, den Glockenliebhabern die Geläute auch online bereitzustellen. Die Website zu «Glocken der Heimat»:

<http://www.drsmusikwelle.ch/www/de/drsmusikwelle/72657.glocken-der-heimat.html>

Kreditfreigabe Meteorwasserauftrennung

Mit der dritten Etappe auf den Parzellen zwischen der Vorderhaus- und der Speicherstrasse wird die Meteorwasserauftrennung im Vorderhaus abgeschlossen.

Der Gemeinderat hat den in der Investitionsrechnung budgetierten Betrag von in der Höhe von 90'000 Franken freigegeben. **gk.**

Nr. 1526, Speicherstrasse 84, Gartenanlage, fliessendes Gewässer.

Oberholzer Albert, Nieder-teufen, an Zuberbühler Marcel, Erlinsbach SO; Zuberbühler-Baumann Gabriela, Erlinsbach SO: Grundstück Nr. 1973, 547 m², Plan Nr. 9, Cholgadenstrasse, Wiese, Weide.

Oberholzer Albert, Nieder-teufen, an Ramsauer Harry, St. Gallen; Ramsauer-Anderegg Karin, St. Gallen: Grundstück Nr. 2536, 670 m², Plan Nr. 9, Cholgadenstrasse, Wiese, Weide.

Oberholzer Albert, Nieder-teufen, an Pfander Daniel, Steinach: Grundstück Nr. 2537, 563 m², Plan Nr. 9, Cholgadenstrasse, Wiese, Weide.

Beco Immobilien AG, Nieder-teufen, an Ruppener Martin, Nieder-teufen: Grundstück Nr. 11208, Plan Nr. 10, Untere Böhlstrasse 1, 4^{1/2}-Zimmer-Wohnung Nr. 6 im Haus 1, im Obergeschoss, ⁶⁴/₁₀₀₀ Miteigentum an Grundstück Nr. 1723. **gba.**

Sonnenrank: Hangabtragung für mehr Sicherheit

Die Sicherheit auf dem Fussgängerstreifen Sonnenrank in Niederteufen soll durch eine Sichtberme verbessert werden.

Mit einer von 314 Personen unterzeichneten Petition wurden im August 2008 der Gemeinderat Teufen, das Departement Bau und Umwelt und die Direktion der Appenzeller Bahnen ersucht, die Sicherheit der Fussgänger im Bereich des Sonnenranks durch geeignete Massnahmen zu erhöhen. Der Gemeinderat hat die Petition entgegen genommen und die Machbarkeit und Kosten abgeklärt.

Dieser Prozess – unter Einbindung eidgenössischer Bahnstellen – hat sehr viel Zeit in Anspruch genommen. Vertreter von Gemeinde, Kanton und Appenzeller Bahnen informierten am 18. Januar an der Quartier-Orientierung in Niederteufen über die verschiedenen Argumente für eine Beibehaltung oder Aufhebung dieses Fussgängerübergangs. Von Fachleuten des Kantons wurden

vor allem Argumente für die Aufhebung des Fussgängerstreifens ins Feld geführt.

Namens des Gemeinderates wurde in Aussicht gestellt, dass der Gemeinderat weitere Abklärungen treffen und letztlich entscheiden wird. Bei einer Konsultativabstimmung gingen bei der Variante «Sichtberme» die meisten Hände hoch.

In der Zwischenzeit wurden verschiedene Varianten geprüft und Offerten eingeholt – die Resultate entsprechen jedoch bezüglich Höhe der Investition nicht den Vorstellungen des Gemeinderates. Aufgrund dieser nicht zufriedenstellenden Situation hat sich der Gemeinderat an seiner Sitzung ausschliesslich und eingehend mit der Frage der Sicherheit auseinandergesetzt und beschlossen, die Sicherheit beim Fussgänger-Übergang mit einem Hangabtrag (Sichtberme) auf der Kurveninnenseite zu verbessern. Die Baukommission wurde



Mit einer Abtragung des Hangs südlich des Fussgängerstreifens soll die Sicherheit der Fussgänger verbessert werden. Foto: GL

Sichtberme

Hinter diesem mehr oder weniger bekannten Begriff aus dem Geländebau verbirgt sich eine Massnahme, die der Verkehrssicherheit dient. Mit einer Böschungsabtragung (Berme) können die Sichtverhältnisse entscheidend verbessert werden.

beauftragt, die vorhandenen Projektunterlagen in Bezug auf die Kosten zu überarbeiten und in den nächsten Budget-Prozess einfließen zu lassen. Im Rahmen der Budgetdebatte wird der Realisierungszeitpunkt festgelegt. *gk.*

«Chäferfäscht»: Baukostenabrechnung

Die Kinderkrippe beteiligt sich mit 110'000 Franken an den Mehrkosten.

Im November 2008 hat der Gemeinderat beschlossen, für die Erweiterung von 14 auf 22 Krippen-Plätze neu auch den dafür notwendigen Raum im Dachgeschoss des Forstamtes zur Verfügung zu stellen und die Kosten für die Umbauarbeiten zu übernehmen.

Abklärungen im Frühjahr 2009 haben gezeigt, dass die Erweiterung wesentlich höhere Kosten verursacht als angenommen. Dabei ging es vor allem um die Sicherheit der Kinder und der Betreuungspersonen. Die Kosten für Brandschutz-Massnahmen alleine wurden mit 156'000, die Unterhaltsarbeiten mit 18'000 Franken ermittelt. Die Um- und Ausbaurkosten für die Kinderkrippe wurden mit 94'000 Franken veranschlagt; in einer Vereinbarung zwischen Gemeinde und Kinderkrippe wurde die Rückzahlung innerhalb von vier Jahren vereinbart.

Die Baukostenabrechnung schliesst mit einem Total von 314'538 Franken. Unter Berücksichtigung der Bereitschaft der Kinderkrippe, einen Teil der Mehrkosten für den Krippenbereich zusätzlich zu übernehmen (neu 110'000 Franken), sowie den getätigten Rückstellungen beträgt die Kostenüberschreitung 15'538 Franken oder 8,22%. Der Gemeinderat hat die Bauabrechnung genehmigt.

Gemeinderat erhöht Beitrag an Ludothek um 11'000 Franken

Seit Januar 2008 wird die Ludothek von der Gemeinde finanziell mit einem jährlichen Beitrag von 12'000 Franken unterstützt. Ausserdem stellt die Gemeinde der Ludothek Räumlichkeiten an der Gremmstrasse 7 kostenlos zur Verfügung.

Der Gemeinderat ist in Anerkennung der geleisteten Dienste sowie der Tatsache, dass das Spielen die Sozialkompetenz fördert, bereit, dem Gesuch um Erhöhung des Gemeindebeitrags ab 2011 um 11'000 Franken zu entsprechen.

Datenschutzregister einsehbar

Gemäss Art. 18 des kantonalen Datenschutzgesetzes haben neben dem Kanton auch die einzelnen Gemeinden je ein zentrales Register über all jene Datensammlungen zu führen, welche Personendaten beinhalten. Mit der Führung dieses Registers sind spezifische Aufgaben verbunden. So muss das zentrale Register regelmässig aktualisiert werden. Zudem ist der Hinweis auf die Öffentlichkeit des zentralen Registers sowie der Ort, wo es eingesehen werden kann, durch die Gemeinde jährlich in ihrem amtlichen Publikationsorgan zu veröffentlichen. Das Register kann jederzeit auf der Gemeindeganzlei eingesehen werden. *gk.*

«Ochsen»-Abbruch: Abschied in Bild- und Gedichtform



Zwei Bilder von Peter Egloff: die ehemalige Drogerie Alpina (links) und die beiden früheren Liegenschaften am Werdenweg.

Rechtzeitig vor dem Abbruch der Liegenschaften des «Ochsen»-Areal hat der Teufner Peter Egloff zwei Ansichten zu Papier gebracht: Die beiden abgebildeten kolorierten Bleistiftzeichnungen zeigen die erste Liegenschaft der abgebro-

chenen Häuserzeile, die ehemalige Drogerie Alpina, und die beiden letzten Häuser, die frühere Drogerie Wetzels und die dahinterliegende Kohlen-, später Getränkehandlung. «Ich bin seit Jahren hobby-mässig u.a. am Zeichnen und

Malen. Vor allem liegt mir das alte Teufen mit seinen wunderschönen Häusern am Herzen. Verschiedene dieser Bauwerke, Landschaften und Bräuche habe ich in den letzten Jahren auf Papier festgehalten», schreibt uns Peter Egloff.

Der 49-jährige Freizeitkünstler ist im Hauptberuf Projektassistent an der Universität Zürich. Peter Egloff ist mit der Teufnerin Susanne Hörler verheiratet und lebt seit sechs Jahren im Dorf.

GL ■

Das Klavier – oder: Niemand spielt das letzte Klagelied...

Mit Grosseinsatz von Muskelmännern, Baggern und Lastwagen war es kurzum geschehen, etliche Leute wollten das Spektakel-Ende noch hören und sehen.



Auch dieses alte Klavier (Burger und Jacobi, Biel, 1888) musste der neuen Zentrumsüberbauung weichen. Foto: GL

Aussortiert wurde speditiv das verschiedene Material in Riesenswannen, das Wetter spielte mehrheitlich gut, es gab praktisch keine Pannen. Eindrücklich, wie mit «Feingefühl» der Baggermann die Schaufel zur gegebenen Stelle präzise führen kann. Kahler und bodenebener wurde das «Ochsen»-Areal, schon erfolgten tiefe, lange Gruben für die Hörlibach-Qual. Riesenröhren, kräftige Männer und Stemmschwellen machten Eindruck, speditiv ging voran dieser Lärm- und Erdenspuk. Eines Tages stand am Rand ein braunes Klavier; kein Störefried, es hörte viel mit, blieb stumm, niemand spielte das letzte Klagelied. Noch harrete es seinem Geschehen und ich wagte mal ein Klangspiel, zwei kräftige Männer erschienen, legten an und handelten und

erklärten mir gleich das neue Ziel. Das Schicksal war also entschieden – wohl lieber wär's Klavier geblieben. Nach Österreich gehe nun die Reise, ein Umbau sei nun vorgeesehen, aufpoliert, mit Ideen gespickt und Flüssiggut werde daraus eine Bar entstehen. Das «Ochsen»-Areal wird neu entstehen, die Zeit geht vorwärts, man kann's verstehen.

Mathilde Fuchs,
Schützenbergstrasse 4 ■

Lärmfreies Schiesszentrum Teufen?

Die Genossenschaft Schiesssportzentrum Teufen erweckt in ihrer Pressemitteilung den Eindruck, die geplante Anlage werde lärmfrei.

Die 25-m-Anlage soll überdeckt werden, hingegen nicht die 50-m-

Anlage – aus Kostengründen. Mit dem zunehmenden Schiessen in der geplanten regionalen Schiessanlage (auch das kantonale Polizeikorps soll das angewandte Schiessen mit Grosskaliber-Dienstpistolen üben) wird so zweifelsfrei mehr Schiesslärm entstehen.

Zudem wird mit einer neu ausgebauten Schiessanlage auch die Nachfrage nach zusätzlichen Schiessstagen auf der 300-m-Distanz (mit extremen Lärmmissionen) gesteigert werden. An der öffentlichen Orientierungsversammlung wollte sich von den Verantwortlichen niemand festlegen, dass es weniger wird oder beim alten Schiessplan bleibt.

Es gibt aus der Sicht der Schiesslärm-betroffenen nur eine Lösung: Die 25-m- und 50-m-Pistolen Anlage ist zu überdecken und als Indoor-Anlage zu betreiben. Das Schiessen auf der 300-m-Anlage ist mindestens auf die heutigen Schiessstage zu beschränken.

Ursula Schuchter
Gremmstrasse 26 ■

Die Bauarbeiten auf dem «Migros»-Areal gehen zügig voran

Zügig voran geht es auf der «Migros»-Baustelle: Nach dem Aushub und der Bohrung von 20 Erdsonden sind die Hochbauarbeiten im Untergeschoss angelangt. Wie *Werner Spitz* vom Baumanagement Wim AG mitteilt, kann im Spätherbst Aufrichte gefeiert werden. Die in Wittenbach ansässige Wim AG ist die Immobilienfirma von Dölf Früh (Media-swiss), Werner Spitz und Hubert Raub.

Die Migros soll im Frühjahr 2011 eröffnet werden; die 19 Wohnungen sind auf Juli 2011 zu mieten.

Grosse Fortschritte sind auch bei den drei Mehrfamilienhäusern südlich der Migros auszumachen. Hier entstehen insgesamt neun Eigentumswohnungen. Die Bauarbeiten sind bereits in der obersten Etage angekommen. Der Bezug dieser Wohnungen ist auf Sommer 2011 vorgesehen. Weiter ist ein Einfamilienhaus im Stil eines Erdhauses im Bau, wie Werner Spitz ergänzt. *GL*



Auf dem «Ochsen»-Areal sind Baugrubenarbeiten im Gange



Das «Ochsen»-Areal liegt nach dem Abbruch der vier Liegenschaften platt. Mitte Mai ist mit den Bohrarbeiten für die Baugrubenabschlüsse (Rühlwände) begonnen worden. Zuvor konnte die Schmutzwasserkanalisation aus der Baugrube in den Werdenweg verlegt werden. Dieser wird ab 18. Juli für fünf Wochen gesperrt, weil der Meteorwasserkanal auf die Nordseite des Areals verlegt wird.

Wie *Patrick Herzog* von *rohner gmünder partner architekten ag*, Herisau, auf Anfrage mitteilt, wird anfangs Juli mit den Bohrungen für zehn Erdsonden in ca. 230 Meter Tiefe begonnen. Im September startet der Baumeister mit den Hochbauarbeiten.

Die Eröffnung des Neubaus mit Gewerbebetrieb ist auf Herbst 2011 vorgesehen. Nach zuverlässigen Informationen wird der «Spar» einziehen; der Vertrag ist allerdings noch nicht unterschrieben. Ende 2011 sollen die 16 Miet- und Eigentumswohnungen bezogen werden können. *GL*

Fotos: GL ■

Sicherungsarbeiten im steilen «Holz»-Hang

Der im Jahr 2002 gerutschte Hang «Im Holz» an der Ortsumfahrungsstrasse wird langfristig stabilisiert.



Hangsicherungsarbeiten im steilen Gelände oberhalb der Stützmauer «im Holz». Foto: pd.

Strassenbenutzende der Ortsumfahrung Teufen passieren zurzeit eine Reihe von Baustellen. Eine befindet sich oberhalb der grossen Stützmauer «im Holz». Ziel der Bautätigkeit dort ist, einen Hangteil langfristig

zu stabilisieren. – Im Jahr 2002 ereignete sich nach einem Starkregenereignis ein Erdbeben im Hang «im Holz», der bis auf die Umfahrungsstrasse gelangte. Der Hangbereich wurde damals mit Sofortmassnahmen

gesichert – und wird seither beobachtet. Es werden dazu periodische Präzisionsmessungen durchgeführt. Diese haben gezeigt, dass sich der Hang in einer langsamen aber stetigen Bewegung befindet. Auch in den jüngst erarbeiteten Gefahrenkarten ist der Hang mit einer mittleren Wahrscheinlichkeit einer Rutschung markiert. Um ein spontanes und gefährliches Abgehen grösserer Erdpakete zu verhindern – und um die bereits vor 40 Jahren getroffenen alten Sicherungsmassnahmen zu unterstützen – wird der Hang nun zusätzlich gesichert.

Ziel ist, die Deckschicht im Hang zu stabilisieren, denn diese schützt den darunter liegenden Fels vor Verwitterung. Dafür werden Betonriegel eingebaut, die direkt im Felsuntergrund verankert werden. Nach Bauvollendung werden die Riegel im Erdreich eingedeckt und kaum mehr sichtbar sein. Die Kosten für die Sicherungsmassnahmen belaufen sich auf rund 480'000 Franken. Sie werden über die Strassenrechnung finanziert.

Die Bautätigkeit wird bis etwa August dauern. Für die Verkehrsteilnehmenden bringt sie voraussichtlich keine Einschränkungen mit sich. mg. ■

Brückensanierung

Seit anfangs April wird die Überführung an der Bächlistrasse (Bild) umfassend saniert. Die ganze Brücke ist eingerüstet, damit der Verkehr auf der darunterliegenden Umfahrungsstrasse nicht gefährdet wird. Nach dem Aushub im Bereich der Widerlager konnten bei der Auffahrt zur Brücke neue Betonplatten gegossen werden. Mitte Mai wurde – weit herum hörbar – mit Höchstwasserdruck Beton im Oberbauteil abgetragen. Nach einem zweiten Betonabtrag wird ein neuer Betonbelag gegossen. Abschliessend folgen der Asphaltbelag sowie die Geländer. Die Brücke ist für den motorisierten Verkehr gesperrt; die Fussgängerverbindung ist gewährleistet.

Gleichzeitig mit der Überführung wird auch die Bächlistrasse auf der Etappe Süd (vom Werkhof bis zur Haslenstrasse) saniert. GL

Foto: GL ■



Zwischen Pensionierung und Altersheim

Teufner Seniorinnen und Senioren haben an einem Zukunftsworkshop an einem besseren Freizeitangebot getüftelt.

Oliver Forrer

Am frühen Samstagmorgen des 1. Mai sitzen 34 hellwache Seniorinnen und Senioren bei Gipfeli und Kaffee im Lindensaal. Die Szene gleicht einem gemütlichen Kaffeekränzchen unter Bettflüchtigen, ist aber in der Tat ein kreatives Brainstorming. Ziel ist es, das Freizeitangebot zu erweitern. «Für Menschen zwischen Pensionierung und Altersheim ist das Angebot beschränkt», erklärt *Peter Petersen* seine Initiative für den Zukunftsworkshop. Der gebürtige Deutsche hat den Stein für diesen Anlass ins Rollen gebracht und ist auf Unterstützung von Pro Senectute und der Gemeinde gestossen. «Früher hatten viele ihr soziales Netz für ein Leben lang an einem Ort.» Durch die Mobilität und das häufige Umziehen fehle nun einigen Menschen das Netzwerk und damit die Plattform, um sich in der Freizeit mit Gleichgesinnten zu organisieren und eigene Fähigkeiten und Zeit allenfalls auch anderen zur Verfügung zu stellen, sagt Petersen, der vor zwei Jahren nach Teufen umgezogen ist.

Von der Tanzschule bis zur eigenen Währung

Die Seniorinnen und Senioren diskutieren über die Fragen, wie es ihnen geht, was sie sich wünschen und was sie selbst bieten können. Die mit weissem Papier bedeckten Tische verwandeln sich allmählich zu grossen Notizzetteln mit Skizzen von Zukunftsplänen. «Ein Treffpunkt ohne Konsumationszwang brauchen wir», wirft ein



Mit Brainstorming gestalten Seniorinnen und Senioren ein neues Freizeitangebot. Fotos: of.

Pensionär in die Runde. Eine weitere Rentnerin wünscht sich eine Tanzschule. Und immer wieder wird erwähnt, «dass wir uns besser vernetzen müssen.» Für eine «Ich suche, ich biete»-Börse für Rentner wird eine «Senioritor-Währung» vorgeschlagen und eine Seniorin bietet gleich ihre Kochkünste an. Das Kaffeekränzchen gleicht inzwischen vielmehr einem Treffen der Grauen Panther.

Neues Freizeitangebot?

Moderator *Stefan Tittmann*, Mitglied der Sozialkommission, fasst die Vorschläge für eine bessere Freizeitgestaltung nach der dreistündigen Diskussionsrunde zusammen und fordert die Seniorinnen und Senioren auf, sich zu melden, um ein «Ämtli» für die Mitgestaltung zu übernehmen. Noch während Tittmann seinen Satz zu Ende spricht, hüllt sich der Saal in ein Schweigen. Verpuffen nun die guten

Ideen in der Luft? Zwei Teilnehmer melden sich und bringen Ideen, wo ein erster Seniorstamm stattfinden könnte. Eine weitere Pensionärin stellt sich als Kontaktperson zur Schule zur Verfügung bezüglich Hausaufgabenunterstützung. *Helen Niedermann*, Leiterin der Beratungsstelle für Altersfragen in Teufen und Sozialarbeiterin der Pro Senectute, erstellt eine Ressourcen-Liste für Senioren und Seniorinnen, die gerne ihre Fähigkeiten anderen zur Verfügung stellen möchten. Man darf gespannt sein, ob tatsächlich ein neues Freizeitangebot entsteht, oder ob der Sturm des Dranges auf das angeregte Brainstorming beschränkt bleibt. ■

Private Initiative

Die Gemeinde Teufen setzt im Altersleitbild bewusst auf eine vielfältige Trägerschaft für alle Altersangebote. Das aktive Mitgestalten ist ausdrücklich erwünscht. Der Zukunftsworkshop ist eine der ersten Impulsveranstaltungen dazu.

Am 14. und 28. Juni finden von 9 bis 11 Uhr im Sali des Hotel Linde weitere Treffen statt, wo aufgrund des Brainstorming weiterdiskutiert und erste Aktivitäten entwickelt werden. Alle interessierten Teufner und Teufnerinnen sind dazu herzlich eingeladen.



Engagiert und mit kreativen Ideen tüfteln die Rentnerinnen und Rentner an ihrer Zukunft.

Teufen macht Ernst mit Jugendbeteiligung

Anlässlich eines Informationsabends am 28. April erfolgte der Startschuss für das Projekt «JugendMitWirkung».

Im Rahmen der Überarbeitung des Jugendkonzeptes ist eine Untergruppe der Sozialkommission daran, das Projekt «JugendMitWirkung» (JMW) zu lancieren. Der Verein «infoklick.ch», Kinder- und Jugendförderung Schweiz, unterstützt die Kommission dabei. Ziel der Zusammenarbeit ist die Planung und Umsetzung pragmatischer Projekte – zusammen mit Teufner Jugendlichen.

Wie funktioniert «JugendMitWirkung»?

Das Modell ist einfach: Ein Organisationskomitee aus Jugendlichen und Erwachsenen organisiert alle ein bis zwei Jahre einen Jugendmitwirkungstag, an dem Arbeitsgruppen aus Jugendlichen und Erwachsenen gemeinsam konkrete Projekte ausarbeiten. Der Jugendmitwirkungstag ist einfach, wirkungsvoll, erprobt und kostengünstig.

Unter www.jugendmitwirkung.ch finden sich unzählige kreative Projekte, welche alle bereits an einem Jugendmitwirkungstag umgesetzt worden sind. Sie reichen von Jugendcafés über Sportanlässe bis hin zur Aufführung eines Musicals oder dem Ausbau des öffentlichen Verkehrs sowie der Erstellung einer Graffitiwand.

Erster Schritt: Organisationskomitee

Als erster Schritt wird in der Gemeinde ein Organisationskomitee gegründet. Es besteht aus gleichviel Jugendlichen wie Erwachse-

nen. Gemeinsam bereitet das Komitee den Jugendmitwirkungstag vor: Die Jugendlichen setzen die Themen, die Erwachsenen kümmern sich um den Rahmen der Veranstaltung.

Der zuständigen Gemeinderätin *Daniela Ruppner-Leirer* ist es ein Anliegen, dass Jugendliche in Teufen erleben, dass sie ein willkommener Teil der Gemeindebevölkerung sind und dass dafür Zeit und Geld investiert wird. Um das Organisationskomitee zu bilden, wurden in den 6. Klassen und in der Sekundarstufe Infoanlässe durchgeführt. Dort hat sich schon gezeigt, dass Jugendmitwirkung ein Thema ist. Spontan haben die Schüler/-innen unzählige Ideen entworfen, welche sie gerne umsetzen möchten. Bereits haben sich freiwillig sieben Jugendliche gefunden, welche am Jugendmitwirkungstag mitmachen wollen. Die Ideen reichen von der Umgestaltung des Jugendtreffpunktes, über den Bau eines Skaterparks, einer Gelateria oder Tanzschule bis hin zu drei Tagen autofreies Teufen. Mit dabei sind bereits auch ganz praktische und konkrete Verbesserungsvorschläge wie die Installation einer Bahnhofuhr in Niederteufen, Anbringen von persönlichen Spindkästen im Schulhaus oder einzelne, längere Öffnungszeiten des Freibades.

Startschuss am Infoabend

Der Startschuss fiel am Infoabend, der am 28. April im Schulhaus Niederteufen durch-

Wie der Samen des Löwenzahns

Das Logo ist Programm: Wie der Samen des Löwenzahns will auch infoklick unzählige Blumen sähen, und so Jugendarbeit in der Schweiz bunt, vielfältig und nachhaltig gestalten. Kinder und Jugendförderung Schweiz wurde 1998 gegründet und ist mit einem Team von rund 35 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im nationalen Zentrum für Kinder- und Jugendförderung Passepartout.ch in Moosseedorf zu Hause. Infoklick.ch betreibt insgesamt sieben Regionalstellen in Basel, Bellinzona, Lausanne, Luzern, Moosseedorf bei Bern, Solothurn und St. Gallen und eine Projektstelle in München.

JugendmitWirkung wird zurzeit in rund 90 Gemeinden der Schweiz umgesetzt. Im Kanton Appenzell Ausserrhoden ist Teufen die 3. Gemeinde.

www.jugendmitwirkung.ch

geführt wurde. Die Einladung ging an interessierte Erwachsene, welchen die Idee und das Konzept von JugendMitWirkung näher gebracht wurde. Obwohl sich weniger Personen als erwartet eingefunden hatten, konnte das Organisationskomitee vervollständigt werden.

Zweiter Schritt: Jugendmitwirkungstag

Die Arbeitsgruppe erarbeitet am Jugendmitwirkungstag bis zu drei konkrete Projekte zu dem von den Jugendlichen vorgegebenen Thema.

Sie werden sich bis Ende Juni zwei Mal treffen, um die Themen einzugrenzen, um nach den Sommerferien den 1. *Tüüfner JmW-Tag* vom 25. September in zwei weiteren OK-Sitzungen vorzubereiten.

Durch den Dialog zwischen Jugendlichen und Erwachsenen und dem Einbezug erwachsener Entscheidungsträger/-innen werden keine Luftschlösser gebaut: Es geht um realistische, finanzierbare Projekte.

Dritter Schritt: Projekt realisieren

Nach dem Jugendmitwirkungstag gehen die ausgearbeiteten Projekte ans Organisationskomitee zurück. Dieses sorgt dafür, dass die Projektgruppen initiiert werden – was in der Regel am Jugendmitwirkungstag bereits geschieht. *Bea Weiler*



Dass sich die Gemeinde Teufen für *JugendMitWirkung* (JMW) entschieden hat, ist die Chance für Jugendliche und Erwachsene, Teufen gemeinsam aktiv mitzugestalten.

Petra Brülisauer,
Projektleiterin Infoklick.ch



Ich engagiere mich für das Projekt *JMW*, weil dabei Jugendliche in Prozesse und Entscheidungen im Gemeinwesen miteinbezogen und befähigt werden, Veränderungen mit zu tragen.

Alexandra Hubschmid,
Teufen, OK JugendMitWirkung



Ich bin im OK der *JugendMitWirkung*, weil ich Lust habe, eine Tanzgruppe auf die Beine zu stellen.

Thanatcha Klinbunrat, Teufen,
OK JugendMitWirkung

«Ineluege» – Offene Schulen auch in Teufen

Im Rahmen einer kantonalen Aktionswoche vom 3. – 8. Mai öffneten die Schulen in Teufen die Türen für die Bevölkerung.



In englischer Sprache erklärt Franziska Niedermann den 4.-Klässlern, wie sich ein Baum ernährt.

Gesellschaft und Schule haben sich in den letzten Jahren stark verändert, weshalb Bildungsdirektor *Rolf Degen* eine Aktionswoche «Offene Schulen» lancierte mit dem Ziel, die neuen Unterrichtsmethoden der Bevölkerung näher zu bringen.

In den vergangenen Jahren seien die Fenster auch der Ausserrhoder Schulen «etwas milchig geworden», zitierte der Regierungsrat den Kommunikationsfachmann *Iwan Rickenbacher*.

Eröffnung im Lindensaal

Am Eröffnungsabend im Lindensaal danken *Cornelia Egger*, Schulleiterin Teufen, und Schulpräsidentin *Monika Sittaro-Hartmann* den Lehrerinnen und Lehrern für den grossen Einsatz.

Den hervorragenden Tanzeinlagen der Schülerinnen der 3. Sekundarklasse folgt der Dokumentarfilm über die Appenzeller Schulen von *Andreas Baumberger* «Klein aber klug».

Anschliessend referiert *Prof. Dr. phil. Markus Roos*, Dozent für Bildungs- und Sozialwissenschaften, über «Unterricht heute: Wie Kinder und Jugendliche lernen». Diesen «Unterricht heute» möchten die Teufener Schulen ihren Besuchern zeigen.

Schule Dorf und Kindergarten Gählern

Bei *Daniela Heise* im Kindergarten Gählern lösen die Kinder beim zielgerichteten Freispiel kleine Aufgaben selbständig, wobei sie frei wählen können, wann sie was machen möchten. Sprachfrühförderung mit der «Lezus-Methode» findet ebenso ihren Platz wie z.B. Spielen oder Basteln.

Im Dorfschulhaus unterrichten *Käthi Zürcher* und *Anita Fitze* im «Teamsharing», nicht zu verwechseln mit Jobsharing. Es wird nicht das Nebeneinander, sondern das Miteinander praktiziert, in dem an zwei Nachmittagen gemeinsam unterrichtet wird und Ideen zusammen erarbeitet werden.

Mittelstufe Landhaus

Die 4. Klasse arbeitet bei *Rémy Hälgl* mit einem Wochenplan, der ein bestimmtes Pensum an Wahl- und Pflichtaufgaben aus verschiedenen Lernbereichen beinhaltet. Mit Hilfe bestimmter Arbeitsmittel und Materialien können die Schüler in den dafür vorgesehenen Stunden die Aufträge selbständig und in eigener Zeitregie erledigen. In einer Klasse muss ein gutes Sozialklima herr-



Die zwei Kindergartenklassen von *Simone Schmidli* und *Petra Wimmersberger* bauen in einer lustbetonten Bewegungsstunde eine Parcourslandschaft auf.



Bei *Sarah Bislin* lernen die 1.-Klässler nicht nur Xylophon spielen, sondern sie hören auch Geschichten, die sie geräuschvoll begleiten.



Nach der Begrüssung begeisterten die Schülerinnen der 3. Sek. mit selber einstudierten Modern Dances zu «The Thriller» und «Pussycat».



Kinder der 4. Klasse von Joséphine François und Andreas Tobler unterhalten sich mit Senioren aus den Altersheimen. Fotos: Marlis Schaeppi

schen, damit nach dieser Methode gearbeitet werden kann.

Sekundarschule

Elvira Weidmann und Franziska Bassanello erteilen im alten Hörli Handarbeitsunterricht. Dass viele Sekundarschülerinnen freiwillig dieses Angebot nützen und die Arbeiten jeweils frei wählbar sind, bedingt eine intensivere Betreuung. Die beiden Lehrpersonen möchten die nötigen Grundkenntnisse vermitteln, damit z.B. kleine Kleiderreparaturen später selber ausgeführt werden können.

Bei Michèle Zweifel im neuen Hörli nehmen Freiwillige der 2. Sekundarklasse Lateinunterricht. Latein verhilft zu einem besseren Verständnis von Satzaufbau und Wortstamm, was beim Erlernen einer anderen Sprache grosse Vorteile bringt. Dank Latein gelingt in der Lektion die Übersetzung

eines italienischen Textes sogar ohne Italienischkenntnisse.

Schulen Niederteufen

Im roten Schulhaus versucht die 4. Klasse, ihr Sprachverständnis zu verbessern. Eine reizende Idee hatten die im Team arbeitenden Joséphine François und Andreas Tobler: Die Schüler/-innen machen Interviews mit Besuchern aus zwei Altersheimen. Die Fragen sind gemeinsam erarbeitet worden und die älteren Leute freuen sich, über ihre Schulzeit zu erzählen.

Die Lernwerkstatt im blauen Schulhaus ist ein besonderes Schulzimmer, das von verschiedenen Klassen genutzt wird. Es ist in Intelligenzbereiche (nach Gardner) aufgeteilt, die mit je einem Logo für sprachliche, mathematische oder räumliche Intelligenz, Naturverständnis usw. gekennzeichnet sind, wobei sich diese Logos auf den entsprechen-

den Spielen, Materialien und Werkstattkisten wiederholen.

Janine Haltiner-Bächtiger und Marianne Alder versuchen, mit der 1. Klasse die verschiedenen Bereiche zu vertiefen, so dass die Stärken der Kinder mit der Zeit deutlicher hervortreten.

«Faustlos»

Seit geraumer Zeit widmen sich die Lehrpersonen im Schulhaus Dorf in Teufen dem Thema Gewalt. Mit dem Projekt «Faustlos» wird versucht, mit kleinen Rollenspielen neue Lösungen zum Problem Gewalt in der Schule zu finden. Die Schüler/-innen lernen spielerisch, ihre Gefühle auszudrücken und Aggressionen abzubauen.

Es zeigt sich, dass die Teufner Schulen für die Zukunft gut gerüstet sind und dass alle Beteiligten sich immer wieder um neue Wege bemühen. Mägi Walti ■



Mit einzelnen Teilen werden in der Lernwerkstatt Muster gelegt. Marianne Alder und Janine Haltiner (Bild) arbeiten mit der Methode Gardner.



In den freiwilligen Handarbeitsstunden der 2. Sek. entstehen bei Franziska Bassanello und Elvira Weidmann phantasievolle Gegenstände.

«Böhli AG» gibt auf – und zieht in den Bahnhof

Verzicht auf den geplanten Um- und Neubau des «Café Spörri». – Liegenschaft und Provisorium sollen verkauft werden.

Die Böhli-Brüder *Alfred* und *Markus Sutter* aus Appenzell haben genug: Nach jahrelangem Tauziehen um eine Neugestaltung der von ihnen erworbenen «Spörri»-Liegenschaft verzichten sie auf den geplanten Um- und Neubau und ziehen in den Bahnhof. In den neu gestalteten Räumlichkeiten des ehemaligen Haushaltgeschäftes Walser eröffnen sie Mitte Juni die (nach Bühler und Gais) 3. Filiale des Hauptbetriebs «Bäckerei-Konditorei-Confiserie-Café Böhli», Appenzell.

«Spörri» soll verkauft werden

Für die Liegenschaft «Spörri» im Dorf soll ein Käufer gefunden werden – möglichst ein Gewerbetreibender. Die «erkämpfte» Baubewilligung für ein Neu- und Umbau-Projekt soll «einem Interessenten einen baldigen Baubeginn ermöglichen», schreiben die Böhli-Brüder in einer Medienmitteilung. «Der Käufer soll nicht wieder sieben Jahre kämpfen müssen».

Das «Café Spörri» steht seit drei Jahren leer, nachdem Sutters östlich des Bahnhofs ein Provisorium eröffnet haben. Auch dieses «Appenzellerhüsli» steht nun zum Verkauf.

Freude verloren

Im Gespräch mit der «Tüfner Poscht» räumen Alfred und Markus Sutter ein, dass sie die Freude daran verloren hätten, am «Spörri»-Standort in Teufen «etwas Gutes in einem schönen, funktionellen Betrieb» zu verwirklichen. Sie bemühen sich, keine Frustration aufkommen zu lassen und keine Vorwürfe zu verteilen, «denn man sieht sich immer zwei Mal»...



Die Böhli AG, Appenzell, eröffnet Mitte Juni im ehemaligen Walser-Laden im Bahnhof ein Café mit Bäckerei und Konditorei/Confiserie. Fotos: GL

Trotzdem bedauern Sutters die fehlende Kooperation von Gemeinde und Verwaltung. Immerhin sei es der Gemeinde Teufen zu verdanken, dass es nach langwierigen Gesprächen und zähen Verhandlungen mit Gegnern des Bauvorhabens zur Baubewilligung gekommen sei, sagen die Böhli-Brüder, die sich bei all jenen Teufnerinnen und Teufnern bedanken, die ihr Projekt während der vergangenen Jahre unterstützt haben.

Café Böhli statt Kebab-Laden

Eigentlich hatte ein türkischer Unternehmer die Baubewilligung, im ehemaligen Walser-Laden im Bahnhof einen «Kebab-/Pizza-Take-away»-Betrieb einzurichten. Nach Verhandlungen mit dem damaligen Mieter gelang es den Böhli-Brüdern, die Räumlichkeiten bei den Appenzeller Bahnen selber zu mieten.

Gegenwärtig wird die Lokalität nach den Bedürfnissen der Böhli AG umgebaut; die Arbeiten für den neuen Laden sind im Gang.

Die Liegenschaft des ehemaligen Café Spörri soll verkauft werden.

Zum Angebot des neuen Standortes gehören neben frischen Backwaren auch «Böhli»-Konditorei- und Confiserie-Spezialitäten. Der Laden und das Café mit 35 Plätzen sollen Mitte Juni eröffnet werden.

Gäbi Lutz ■

Neuer Begegnungsort

Die Nachricht über den Umzug des «Böhli»-Betriebs in den Bahnhof hat im Dorf vor allem positive Reaktionen ausgelöst. Endlich soll das Zentrum wieder einen Begegnungsort erhalten – wenn möglich mit Gartenwirtschaft.

«Not very amused» zeigen sich die Mitmieter des Bahnhofs, die weder von den Appenzeller Bahnen noch von der Böhli AG über die neue Situation informiert worden seien, sagt Bahnhofsleiter *Georges Winkelmann*. Die Mietergemeinschaft ist verärgert über die seit Monaten andauernden Bauarbeiten mit immensen Immissionen (Lärm, Dreck, Staub). Niemand kümmere sich um die Beseitigung des Steinstaubes, der schon bald alle Räume überzogen habe. Weiter kämpften Bahnhofsleitung, Polizei und Mieter schon seit Jahren um eine verbindliche Parkplatzordnung. «Das Puff mit den Autos bequemer Kunden, die immer vor dem Geschäft parkieren wollen, lässt sich schon heute erahnen.» Leidtragende seien Taxi, Shop, Passanten und Bahnkunden. GL





Vom Vormittag bis zum Abend wurde auf der Sportanlage Landhaus durchgehend gerannt, gesprungen, geworfen und zugeschaut. Fotos: hs

150 Jahre ATV: Wettkämpfe und Olympiade

Auf der Sportanlage Landhaus fanden am Samstag, 8. Mai, die Vorrunde zur LLM und die Jubiläums-Olympiade statt.

Der Turnverein Teufen organisierte im Rahmen des Jubiläums des Appenzellischen Turnverbandes (ATV) am Samstag, 8. Mai, bei wechselhaften Witterungsbedingungen die Vorrunde für die Qualifikation zu den Schweizer Meisterschaften im Leichtathle-

tik-Mannschafts-Mehrkampf (LMM). Bei der Spilleichtathletik für Kinder sammelte der Nachwuchs Erfahrung und Punkte.

Der TVT war auf der Sportanlage Landhaus zusätzlich auch für die Durchführung der Jubiläums-Olympiade verantwortlich,

die in acht weiteren Ausserrhoder und Innerrhoder Gemeinden stattfand. Leider war die Beteiligung in Teufen an der Plausch-Olympiade nicht gerade überwältigend. *hs*

Ranglisten von der LMM-Vorrunde finden Sie unter www.tvteufen.ch ■



Einige Schnappschüsse vom vielseitigen Programm, das die Beteiligten und Zuschauer auf der Sportanlage Landhaus erlebten.

«Fussballerinnen sind keine Mannsweiber»

Die 19-jährige Teufnerin Alexandra Bötschi ist leidenschaftliche Fussballerin. – Sie spielt beim FC Bühler in der 2. Liga.

Oliver Forrer

Ihr Herz schlage mehr für Olympique Lyon als für den FC St. Gallen, erzählt *Alexandra Bötschi* und setzt ein charmantes Lächeln auf. Alexandra ist nämlich halb Französin und halb Schweizerin und spricht zu Hause fast ausschliesslich Französisch. Bei Lyon spielen nicht nur die Männer in der obersten Liga, sondern auch die Frauenmannschaft (dudenkonform) konnte schon etliche Meistersiege feiern.

Letzteres weiss jedoch kaum jemand. Warum? «Dem Frauenfussball fehlt es im Vergleich zum Männerfussball an Energie und Schnelligkeit. Man spürt auch weniger Leidenschaft – aber natürlich nicht bei meinem Team.» Damit meint Bötschi ihre Mannschaft beim FC Bühler, die in der zweiten Liga spielt. Und sie fügt an, dass es bei den Frauen auf dem Platz weniger laut zu und her gehe als bei den Männern.

Immer mehr Fussballerinnen

Angefangen hat alles auf dem Pausenhof des Schulhauses Gähleren, wo sie als junges Mädchen gemeinsamen mit den Buben kickte.



Alexandra Bötschi kämpft mit ihrer Mannschaft um den Ligaerhalt.

Nach einem Abstecher in die Leichtathletik beim Turnverein ist sie vor neun Jahren zum FC Bühler gestossen. «Ich wechselte zum Fussball, weil mir dort der Teamspirit sehr gut gefällt.» Im Gegensatz zu ihrem Vater hätte es die Mutter damals lieber gesehen, wenn ihre Tochter im Turnverein geblieben wäre. Inzwischen hat allerdings auch Bötschis Mutter an der fussballerischen Leidenschaft ihrer Tochter Gefallen gefunden und ist gelegentlich auf der Tribüne anzutreffen. Damals, vor neun Jahren, war Alexandra als Fussballerin eine Exotin – lediglich der FC Bühler hatte eine Frauenmannschaft. In der Region gibt es zwar bis heute nicht viele Frauenfussballclubs, aber immerhin hat der FC Bühler inzwischen neun Frauen- und Juniorinnenmannschaften.

Alexandra wird heute nicht mehr schräg angeschaut, wenn sie fremden Menschen von ihrem Hobby erzählt. «Ich denke, die Leute haben es kapiert, dass Fussballerinnen keine Mannsweiber, sondern Frauen wie alle anderen sind.»

Aufstieg in die zweite Liga

Bötschis grösster Erfolg mit ihrem Team war letztes Jahr der Aufstieg in die zweite Liga. Nun kämpft sie mit ihrer Mannschaft um den Ligaerhalt. Zwei Mal in der Woche wird dafür hart trainiert. «Der Fussball ist zu einer Hauptsache in meinem Leben geworden und zudem eignet er sich auch hervorragend um Stress abzubauen.» Die Hobbyfussballerin ist nämlich in der Vorbereitung für die Berufsmaturität und schreibt ihre Maturaarbeit über die Zukunft der Beruflichen Vorsorge BVG. Im Rahmen der Berufsfachschule für Wirtschaft in Trogen arbeitet sie zurzeit als Praktikantin bei einer grossen Versicherungsgesellschaft in St. Gallen. Sie überlegt sich danach die Ausbildung zur Primarlehrerin zu machen. «Die Büroarbeit hat mir zu wenig Bewegung. Ich brauche einen Job mit mehr Schwung», meint Bötschi. Wenn es irgendwie möglich sei, wolle sie in der Region bleiben. An Teufen mag sie besonders die Nähe zur Natur und zugleich auch zur Stadt sowie die vielen Sportmöglichkeiten. Den Sommer wird Alexandra Bötschi zusammen mit ihrem Freund an der



Alexandra Bötschi beweist, dass Frauenfussball längst salonfähig ist. Fotos: OF

Côte d'Azur verbringen. Ihn hat sie übrigens beim Grümpeltturnier in Teufen kennengelernt. «Ein Nichtfussballer würde gar nicht in Frage kommen», sagt Alexandra mit einem Schmunzeln. ■

Steckbrief

Name: Alexandra Bötschi

Geboren: 1990

Beruf: Schülerin und Praktikantin

Familie: Christian und Marie-France (Eltern), Raphaella und Vincent (Geschwister)

Beste Fussballerin: Da kenne ich mich zu wenig aus

Bester Fussballer: Thierry Henry

WM-Tipp: Frankreich wird Weltmeister und die Schweiz schafft es ins Achtelfinale

Lieblingsdrink: Margarita

Lieblingsessen: Risotto

Lieblingsort in Teufen: Eggen-Höhenweg

Schnupperlehre: «Schau, das habe ich gemacht!»

Sekundarschüler/-innen haben während einer Woche in der Schnupperlehre einen Beruf live in der Praxis erlebt.



Dentalassistentin

Mich interessiert die Medizin sehr. Aus diesem Grund wollte ich den Beruf der Dentalassistentin kennenlernen. In der Praxis Megasmile von Dr. Zettel und Dr. Jacob in Teufen durfte ich am ersten Tag mehrmals in Mäuler reinschauen. Später wurden mir alle Arbeitsinstrumente gezeigt und dabei erklärt, welchen Zweck sie erfüllen. Am Nachmittag war die ganze Praxis voll. Da Megasmile einen grossen Wert auf Hygiene setzt, musste ich nach jedem Patienten alles desinfizieren. Vor dem Feierabend putzten wir noch die ganze Praxis, so dass wir mit einem guten Gewissen einen sauberen Arbeitsplatz zurücklassen konnten.

Am zweiten Tag konnte ich zuschauen, wie man eine Zahnspange fixiert. Es ging erstaunlich schnell, was für den Patienten bestimmt angenehm war. Dabei musste ich mich an den Tag erinnern, als ich selber auf diesem Stuhl sass und eine Zahnspange bekam. Das Highlight war, als ich ins Labor durfte. Dort wurden die Schienen für die Leute, die mit der Zahnspange fertig sind, gerichtet. Ich wusste gar nicht, dass dies so viel Zeit in Anspruch nimmt, denn der grösste Teil wird von Hand gemacht. Ich danke der Praxis Megasmile für die zwei spannenden Tage. *Anais Bleiker*

Gärtner

Stell dir vor, du fährst mit einem Auto an einem Haus vorbei, das einen wunderschönen Garten hat und du kannst deinem Beifahrer

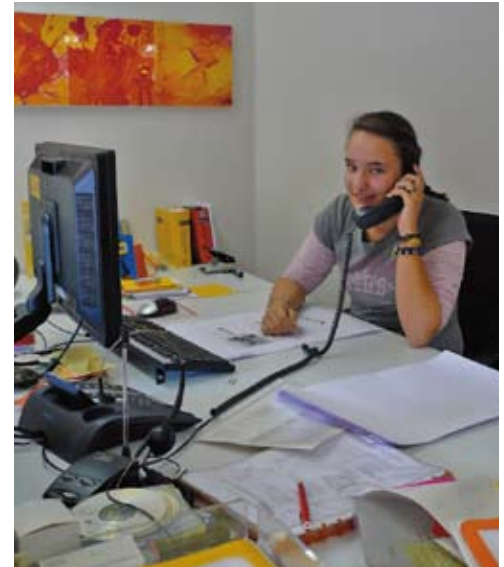
sagen, schau, das habe ich gemacht!», erklärt der fünfzehnjährige *Simon Vetsch*, Schnupperlehrling bei Keller Gartenbau in Bühler, eine Sonnenseite seines Wunschberufes. Weiter gefällt ihm die Abwechslung und die Nähe zur Natur. Das einzig Negative sei, auch bei Regen draussen zu sein.

Er ist bereits das zweite Mal in diesem Betrieb als Schnupperlehrling und kennt darum die meisten Leute schon. Er schätzt die Freundlichkeit der Mitarbeiter und die Nähe zu seinem Wohnort Teufen. Am ersten Arbeitstag hat er schon Bäume geschnitten, Blumen gepflanzt und Mauern gebaut. «Man macht nie zweimal genau dasselbe», freut er sich. Auch wenn er noch nicht alle Arbeiten (z.B. Bagger fahren) ausführen darf, gefällt es ihm sehr beim Schnuppern und er beginnt die Arbeit morgens Viertel vor sieben mit Freude. Er schnuppern die ganze Woche im Betrieb und möchte auch gar nicht in einen anderen Betrieb reinschauen; hier gefällt es ihm sehr. Er hat sogar schon seine Bewerbungsunterlagen abgegeben. Man merkt es in jeder Sekunde: Simon will diesen Beruf erlernen! *Lorenz Tobler**



Bürofachfrau

Im Jugendsekretariat St. Gallen wurde ich sehr freundlich von Daniela Spörri und ihrer Lehrtochter Manuela Vetsch empfangen. Als erstes zeigte Manuela mir die Räumlichkeiten. Danach machten wir die allgemeine Büroarbeit. Als erstes schauten wir uns die E-Mails an und beantworteten sie auch



gleich. Als nächstes kontrollierten wir Rechnungen. Wir verglichen das Datum und den Betrag und wenn alles korrekt war, stempelten wir das Papier mit dem heutigen Datum ab. Die nicht bezahlten Rechnungen kamen wieder in die Mappe, ausser die Frist sei bereits abgelaufen. Wenn das der Fall war, durfte ich eine Mahnung schreiben. Um 9.30 Uhr richteten Manuela und ich die Pause. Das Richten und Aufräumen der Pause ist Lehrlingsaufgabe. Um 9.45 Uhr kamen dann alle aus ihren Büros.

Insgesamt 26 Personen arbeiten auf dem Jugendsekretariat in St. Gallen. Das Jugendsekretariat ist unter anderem zuständig für die Sozialarbeit und den Jugendtreff in St. Gallen. Am Nachmittag durfte ich Bilder für die Sommerplausch-Zeitung/-Homepage auswählen. Der Tag, alles in allem, gefiel mir sehr gut. Es war immer spannend und abwechslungsreich und ich habe alles mit viel Freude erledigt. *Anja Roth*

*Lorenz Tobler hat während seiner Schnupperzeit bei der «Tüfner Poscht» diesen Artikel geschrieben. ■

Berichtigung

In der letzten Ausgabe der «Tüfner Poscht» behaupteten wir unter der Überschrift «Die besten Treffpunkte für lange Nächte», dass das Pfadiheim nicht mehr für Parties vermietet wird. Tatsächlich wird das Pfadiheim nach wie vor ab 100 Franken pro Nacht unter Einhaltung von gewissen Regeln vermietet. Ausserdem kontrolliert die Pfadi nicht, ob und wie viel Alkohol konsumiert wird.

Redaktion Jugendseite

Nachwuchs-Leichtathletik für Alle

«De schnellscht Tüüfner» und «erdgas athletic cup».

Leichtathletik ist in Teufen im Trend, dies zeigen die erfreulichen Mitgliederzahlen bei den Jüngsten, der Schülerabteilung des TV Teufen. Mit zwei Anlässen möchte der TV Teufen die gesamte Jugend ansprechen.

«De schnellscht Tüüfner» vorgezogen auf 14. Juni

Damit am Mittwoch, 16. Juni, das Fussball-Freundschaftsspiel zwischen dem FC St. Gallen und dem FC Schaffhausen auf der Sportanlage stattfinden kann, ist «de schnellscht Tüüfner» auf Montag, 14. Juni, vorverschoben worden. 150 Mädchen und Knaben haben alle dasselbe Ziel: Sie wollen bei den 50-, 60-, 80- und 100-Meter-Sprints auf der Kunststoffbahn der Sportanlage Landhaus am schnellsten sein. Als Schnellste gewinnen die Sieben- bis 15-jährigen nicht nur den Titel «de schnellscht Tüüfner», sie sichern sich auch ein Start-Ticket für den Migros-Sprint-Kantonalfinal vom 28. August in Altstätten, an dem es um die Qualifikation für den Schweizer Final geht.

Auftakt bildet um 17.30 Uhr ein klassisches Leichtathletik-Einlaufen, ab 18 Uhr werden Vorläufe in jedem Jahrgang einzeln gelaufen, anschliessend finden die Finalläufe statt. Die Schülerkategorien umfassen die Jahrgänge 1995 und jünger; wer Jahrgang 1994 und älter ist, startet bei den Erwachsenen.

Wer sich bis zum Freitag, 4. Juni, anmeldet, kann gratis teilnehmen. Anmeldungen am Wettkampftag bis 17 Uhr kosten 5 Franken. Den

«Cool and Clean»

Der Turnverein Teufen nimmt Suchtprävention ernst und versucht mit verschiedenen Projekten gesunde Rahmenbedingungen im Verein zu schaffen. Die Leichtathletikabteilung beteiligt sich an der nationalen Kampagne «Cool & Clean».

Unter anderem bedeutet dies für den Turnverein, Anlässe ohne Alkoholausschank und auf rauchfreien Anlagen zu organisieren.

ersten Drei pro Jahrgang winken Medaillen und die Qualifikation für den Kantonalfinal. Weitere gute Platzierungen werden mit Diplomen belohnt.

Attraktion Klassenstaffeln

Zur Krönung eines «grossen» Meetings gehören Staffelwettbewerbe; dies soll auch beim «schnellschte Tüüfner» so sein. Hier können Schulklassen teilnehmen. Fünf bis zehn Laufende, egal ob Mädchen oder Knaben, einer Klasse teilen sich eine 400-Meter-Runde auf. Auch hier winken den besten Klassen pro Schulstufe Medaillen.

erdgas athletic cup am Mittwoch, 23. Juni

In der Leichtathletik bildet die Vielseitigkeit das Schwergewicht und fördert auf diese Weise die unterschiedlichsten Fähigkeiten. Dies kann am erdgas athletic cup am Mittwoch, 23. Juni, ausprobiert werden.

Der Wettkampf besteht aus einem Sprint, dem Weit- oder Hochsprung und dem Kugelstossen oder dem Ballwurf. Sprint, Sprung und Wurf werden als Mehrkampf zusammengezählt und rangiert. Auch hier kann ab Jahrgang 1995 und jünger jahrgangsweise gestartet werden. Den besten winken wiederum Medaillen und Diplome als Erinnerung.

Anmeldungen bis zum Freitag, 11. Juni, sind gratis. Mit 5 Franken Startgeld kann man sich am Wettkampftag nachmelden. Das Erreichen der Punktelimiten berechtigt zur Teilnahme am Kantonalfinal erdgas athletic cup vom 22. August in St. Gallen.

Für die Zuschauenden besteht die Möglichkeit, sich in der Festwirtschaft zu verpflegen. *pd.*

Anmeldeformulare für beide Anlässe können bei den Klassenlehrenden oder auf den Homepages der Schülerabteilung www.tvteufen-schueler.ch und www.tvteufen.ch bezogen werden. Auskünfte erteilen: Patricia und René Boner, Bleichweg 4 (071 333 58 22 oder 079 209 96 61). Auskünfte und Anmeldungen auch per e-Mail an meetings@tvteufen.ch. ■



Mit vollem Einsatz dabei. Foto: ph.

«Wir gehen an die WM nach Südafrika»...

Tolle Projektwoche der 5./6. Klasse im Schulhaus Landhaus.

Da die 5. und 6. Klassen dieses Schuljahr noch kein Englisch haben, können die dafür vorgesehenen Lektionen für andere Inhalte eingesetzt werden. Die Lehrpersonen einigten sich anfangs Schuljahr 2009/2010 darauf, dass sie einen Teil dieser Zeit für ein klassenübergreifendes Projekt einsetzen möchten.

In zahlreichen Sitzungen kristallisierte sich bald das Thema heraus: «Wir gehen an die WM nach Südafrika». Die vier Klassen wurden – wie an der WM – in acht Gruppen eingeteilt; die Lehrpersonen (Coachs) begleiten ihre Teams von Postenarbeit zu Postenarbeit;

diese umfassten jeweils zwei Einheiten (Lektionen). An den Nachmittagen fanden auch gemeinsame Aktivitäten statt.

Viele Schüler waren bereits im WM-Fieber. Mit Hilfe des Internets und einem Panini-Album liessen sich knifflige Fragen zur bevorstehenden WM und zu vergangenen Weltmeisterschaften lösen.

Der Höhepunkt der Projektwoche war für viele Kinder das Fussballspielen in der Sporthalle. Nach den Spielen in den Vierergruppen ging es beim Bänklifussball vom Viertel- übers Halbfinale zum Finalspiel, bei dem «England» verdienter Weltmeister wurde. *pd.* ■

Neue Generalvertretung

Die «Appenzeller Handels- und Service GmbH» (ASHS) in der Ebni 15 (vgl. Mai-Ausgabe der «Tüüfner Poscht») gibt bekannt, dass sie neu die Generalvertretung für die Schweiz und Liechtenstein für McWall-Öko-Baumwollputze übernommen hat. «Diese Produkte sind für alle Wohn- und Arbeitsbereiche geeignet und können insbesondere Asthmatikern und Allergikern grosse Erleichterung bringen und auch die Leistungsfähigkeit der Personen in Schulräumen und Büros steigern», schreibt die AHS.

pd. ■

SingleGolfClub erfolgreich

Trotz schlechter Rahmenbedingungen konnte der SingleGolfclub die Anzahl der Teilnehmer bei Golfreisen in der Wintersaison 2009/2010 um 250% steigern. Der Teufner Gerhard W. Koch, Präsident Gründer des Clubs, wird von seinem Sohn Christian unterstützt. Als Club Manager mit Sitz in Berlin betreut er sechs deutsche Event-Manager. Der SingleGolfclub Germany hat bereits zwei deutsche Meisterinnen und eine ehemalige Junioren-Nationalspielerin unter Vertrag. – www.singlegolfclub.net; www.singlegolfclub.net/ *pd.* ■

Gratulationen im Juni

Am 12. Juni feiert *Josefina Manser* ihren 92. Geburtstag. Sie fühlt sich im Altersheim Bächli, in ihrem hellen und sonnigen Zimmer, sehr wohl. Dankbar ist sie für jede Hilfe. An Anlässen, die im «Bächli» abgehalten werden, nimmt sie gerne teil. Auch das hausinterne Turnen besucht sie. Sie ist eine ruhige und angenehme Pensionärin.

Walter Mösli-Zürcher wird am 15. Juni 90 Jahre alt. Auch er lebt im Altersheim Bächli, wo er 1997 wegen einer schweren Augenerkrankung eingezogen ist. Spaziergänge sind ihm leider nicht mehr möglich, da er öfters den Rollstuhl braucht. Er ist aber auch mit einem besonderen Rollator unterwegs. Zweimal pro Woche besucht ihn seine Tochter, die ganz in der Nähe wohnt. Mit ihr wird er dieses Jahr sicher wieder zur Oberen Goldi fahren, wo er zusammen mit seiner 1996 verstorbenen Ehefrau viele Jahre glücklich gelebt hat.

Herr Mösli ist als jüngstes von neun Kindern in Teufen aufgewachsen. Er lebte bis 1946 im Althus, dem ältesten Haus von Teufen. Nach seiner Heirat wohnte er zusammen mit seiner Familie acht Jahre im «Schweizerbund» in Niederteufen. Bedingt durch seinen Arbeitsplatz am Kantonsspital St. Gallen musste er in die Stadt umziehen. Walter Mösli war 31 Jahre lang am Kantonsspital für die Krankentransporte und die Ver- und Entsorgung (Wäsche, Essen) zuständig. Während dieser 31 Jahre vergrösserte sich das Spital enorm. Waren es 1954 noch ca. 400 Angestellte, so erhöhte sich diese Zahl bis 1985 auf ca. 1200. Auch die Entwicklung von der oberirdischen zu der unterirdischen Verbindung der einzelnen Häuser erlebte Herr Mösli mit.

Er wüsste auch noch viel von den Krankentransporten nach Deutschland, Österreich und Italien zu berichten. Dazu gehörten auch Fahrten von an Kinderlähmung Erkrankten zur Kur nach Leukerbad. Sein Wagen musste nach solchen Touren natürlich desinfiziert werden. Obwohl unser Jubilar oft auch

mit Menschen zusammen kam, die an schwerer Grippe erkrankt waren, blieb er davon verschont. In seiner Freizeit war er ein begeisterter Hobbygärtner, ein aktiver Turner und zwölf Jahre Sänger im Männerchor Tobel. Dort sang er nicht nur, er spielte auch Theater.

Unserem nächsten Jubilar gratulieren wir am 17. Juni zu seinem 91. Geburtstag. Es ist *Clemens Hug-Eschenmoser*.

Am 25. Juni wird *Friedrich (Fritz) Senteler-Zellweger* 90 Jahre alt. Nach seiner Jugendzeit im Rheintal arbeitete er als Knecht im Waisenhaus in Teufen. Dort lernte er auch seine Frau kennen. Später zog das Ehepaar Senteler auf den Bauernbetrieb Mühlehaus 607. Fünf Töchter und zwei Söhne gehören zur Familie. Heute bewirtschaftet einer der Söhne den Hof und Fritz Senteler wohnt zusammen mit seiner Frau im selben Haus wie seine Tochter Martha Sturzenegger und deren Familie.

Unser Jubilar verbrachte die Sommerzeit früher immer auf der Alp Furgglen. Dies ist seit letztem Jahr nicht mehr so. Langweilig wird es ihm aber nie. Er macht oft Spaziergänge und zum Zeitvertreib versorgt er seine Chüngel. Mit Tieren fühlt er sich immer noch sehr verbunden. Er ist auch mit ihnen aufgewachsen.

Notiert: *Marlis Schaeppi* ■

Wärme schenken zur WM

Anlässlich des «Tages der Handarbeit» am 12. Juni werden bei Presto-Lana an der Sammelbühlstrasse 10 von 10–15 Uhr gestrickte Quadrate zusammengenäht (bei Kaffee und Kuchen).

Unter dem Motto «Wärme schenken zur WM» will die Organisation «Save the Children» weltweit gestrickte 80x80 cm grosse Decken sammeln, die aus 20 cm kleinen Quadraten zusammengenäht worden sind. Damit sollen Kinderleben gerettet werden. Im letzten Jahr hat Save the Children um Babymützen gebeten, um Säuglinge vor lebensbedrohlicher



Hans Heierli, neuer GPK-Präsident, und die neuen Kivo-Mitglieder Yvonne Angehrn, Gerhard Hackenberg und Monika Hauri sowie Thomas Hungerbühler, neues GPK-Mitglied (von links). Foto: MS

Evang. Kirchgemeinde ohne Präsident/-in

Drei neue Kivo-Mitglieder. – Präsidentenamt bleibt vakant.

Am Muttertag, 9. Mai, lud die Evangelische Kirchgemeinde Teufen zur Frühjahrsversammlung ein. Präsidentin *Helen Höhener* begrüßte 72 stimmberechtigte Kirchbürger/-innen und einige Gäste.

Kassier *Hansueli Sutter* berichtete über einen erfreulichen Abschluss der Jahresrechnung 2009, die mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 155'330.75 abschliesst. Davon sollen 150'000 Franken für Rückstellungen (Renovation Pfarrhaus Hörli) verwendet werden. Der Rest wird dem Eigenkapital gutgeschrieben.

Im Mittelpunkt der Versammlung standen die Gesamterneuerungs- und Ersatzwahlen. Drei langjährige Kivo-Mitglieder – *Helen Höhener* (gewählt 2000), *Peter Graf* (2000) und *Erika Bösch* (2003) – sowie der GPK-Präsident *Balz Fetz* (2001) haben den Rücktritt eingereicht. Erfreulicherweise konnten bis auf das Präsidialamt alle anderen Ämter neu besetzt werden. Folgende Nachfolger/-innen werden neu in der Kivo mitwirken: *Monika Hauri*, Lustmühle (Ressort Kinder und Jugend), *Gerhard Hackenberg*,

Auskühlung zu schützen. In diesem Jahr können Sie mit einer selbstgefertigten Decke ein kleines Leben retten. *pd.*

Infos im Laden Presto-Lana oder unter www.initiative-handarbeit.de ■

Niederteufen (Bau) und *Yvonne Angehrn*, Teufen. Das Präsidium bleibt vorerst vakant. Die Aufgaben werden innerhalb der Kivo verteilt. Als Ansprechperson für Mitarbeitende stellt sich *Hansueli Sutter* zur Verfügung, für die Kirchgemeindemitglieder übernimmt *Heidi Holderegger* die Funktion der Ansprechperson. Die Suche nach einem Präsidenten oder einer Präsidentin wird weitergeführt.

In der Geschäftsprüfungskommission rückt für Balz Fetz *Thomas Hungerbühler*, Teufen, nach. Neuer GPK-Präsident wird *Hans Heierli*. Sämtliche verbleibenden Kivo-, GPK- und Synodalm Mitglieder wurden in ihren Ämtern einstimmig bestätigt.

Zum Schluss bedankt sich *Helen Höhener* bei allen Mitarbeitenden für die gute Zusammenarbeit. Ganz speziell würdigt sie die zurücktretenden Kivo-Mitglieder *Erika Bösch* und *Peter Graf* wie auch den abtretenden GPK-Präsidenten *Balz Fetz*. Desgleichen verdankte *Peter Graf* das Wirken von *Helen Höhener* für die Kirchgemeinde. Er würdigte ihre Gabe, Menschen zu einem Team zusammenzuführen, ihre Freude und grosse innere Liebe zur Sache, die in ihrem Wirken immer wieder spürbar wurde. Er dankte im Namen der ganzen Kivo für ihren unermüdlichen Einsatz während zehn Jahren. *TV* ■

Im Gedenken

Elsbeth Dünner Arn

19. 6. 1952 – 18. 3. 2010



Elsbeth Dünner war ein reisefreudiger Mensch. Sie liebte andere Menschen, suchte Kontakt

und das in aller Herren Länder. 1968 kurz nach der Schulzeit «wanderte» sie für ein Jahr nach Genf aus. In dieser Zeit durfte sie ihre erste Reise ins Ausland, nach Rimini antreten. Eine weitere Reise nach Menorca mit ihrer Freundin folgte. 1974 begann die tiefere Freundschaft mit ihrem späteren Ehemann Roland Dünner. Beide reisten fortan zusammen durchs Leben und durch die Welt. 1975 gaben sie sich in Diessenhofen das Jawort. Drei Jahre später zogen sie nach Silvaplana. Nach jahrelangem Warten kam Ramona zur Welt. Die Freude war riesig. 1983 zog es die junge Familie wieder zurück in die Ostschweiz. Ein Jahr später wurde Tochter Tamara geboren und sie lernte bereits mit zehn Tagen einen Wohnwagen kennen. Die kleine Familie bewohnte fortan ihre eigenen vier Wände in Teufen.

1986 überschattete die Diagnose Krebs das Leben von Elsbeth Dünner und deren Familie. Sie nahm den Kampf auf. Ihr einziges Ziel war es zu überleben, bis die Kinder gross sind und ihr eigenes Leben führen können. Trotz gesundheitlichen Rückschlägen durfte sie viele Male Kreta bereisen oder in Berlin eine gute Freundin besuchen. Ab 1990 widmete sie sich wieder dem Curlingsport und bestritt viele Turniere. 1998 entdeckte sie die Liebe zum Motorradfahren als Beifahrerin. Neben dem Wintercurling folgten Reisen in ganz Europa mit dem Motorrad. Zum letzten Mal zog es sie 2008 nach Kreta, ihrer Lieblingsinsel. Nach weiteren Reisen wurde die Krankheit immer bestimmender. Auf ihrer letzten Reise nach Ägypten im Februar 2010 verschlimmerte sich ihre Krankheit, so dass sie von der Rega zurückgeflogen werden musste. Nach mehreren Tagen im Spital durfte sie nun ihre letzte Reise antreten.

Ernst Keller

7. 11. 1922 – 9. 4. 2010



Ernst Keller wurde in Biessenhofen bei Amriswil geboren und ist dort zusammen mit einer Schwester und einem Bruder aufgewachsen. Nach seiner Lehre zum Maschinenmechaniker bei der Firma Saurer erhielt er 1947 eine Anstellung bei der SGA, zuerst als Wagenführer, dann als Werkmeister. Schon damals war er oft im Alpstein unterwegs.

Bei einem folgenschweren Unfall 1959 im Unterwerk in Niederteufen verlor er durch Starkstrom sein rechtes Auge. Von da an hatte er ein ganz spezielles Auge gehabt für das Wesentliche, für die verborgenen unscheinbaren Dinge des Lebens. Trotz vieler Operationen konnte er seinen angestammten Beruf nicht mehr ausüben.

So lernte er in einer Abendhandelsschule perfektes Maschinenschreiben sowie Stenografie und war bis zu seiner Pensionierung Betriebschef bei der SGA.

Ernst Keller hatte grosse Freude am Appenzeller Bähnli und auch an besonderen Bahnen, vor allem an der RhB. Freude bereitete ihm auch seine Familie, sein Sohn und seine drei Enkel, insbesondere Thomas, dem er seine ganze Passion für das Bähnlerwesen vererbt hat.

Seine Ferien verbrachte er am liebsten in Leukerbad und in der Toscana. Er sammelte in seiner Freizeit Briefmarken und Münzen. Er interessierte sich auch für Bauernmalerei. Eine fantastische Angelegenheit war das Beobachten des Himmels mit seinem selbst installierten Fernrohr als Sternengucker.

Ernst Keller bleibt als bescheidener, besonnener Mensch mit einem ganz besonderen Humor in Erinnerung. Gelassen hat er – so scheint es – sein nicht leichtes Leben gemeistert und schwere Schicksalsschläge angenommen.

Seine grosse Reife zeigte sich, indem er trotzdem versöhnlich und ausgeglichen geblieben ist.

Robert Amacker-Oettli

6. 12. 1920 – 19. 4. 2010



Robert Amacker ist in Zürich geboren. Sein Vater führte dort die Stadtgärtnerei.

Leider verstarb er bereits im Alter von 42 Jahren an Krebs. Die Mutter zog mit Robert Amacker nach Buchs. Dort besuchte er die Primarschule. 1932 übersiedelten sie nach Teufen. Hier absolvierte er die Sekundarschule und hier wurde er auch konfirmiert. 1937 begann er seine kaufmännische Ausbildung bei der Schweizerischen Volksbank in St. Gallen.

1940 begann für ihn der Militärdienst. Bis Kriegsschluss wechselten ständig längere Ablösungsdienste und Arbeit bei der St. Gallischen Kantonalbank in St. Gallen, Wattwil und ab 1943 in Buchs.

Nach dem Krieg spezialisierte er sich bei der Kantonalbank auf den Noten- und Devisenhandel und kam so viel nach Österreich und nach Westdeutschland, wo er die Kriegsfolgen miterleben musste. 1951 wurde er Verwalter-Stellvertreter der neueröffneten Agentur der Schweizerischen Volksbank in Buchs. Zuerst nebenamtlich, später vollamtlich leitete er die Holding eines Baumaschinen-Konzerns für die Länder Westdeutschland, Österreich und das Fürstentum Liechtenstein.

Am 14. Juni 1958 verheiratete er sich mit Nelly Oettli in London. Zusammen lernten sie grosse Teile Europas und der USA kennen. Im November 1962 trat er als Prokurist in die Bank Rohner AG in St. Gallen ein, nachdem er vorher die Prokura der Renco-Kredit AG in Vaduz erhielt. Als Anerkennung seiner geleisteten Dienste beförderte ihn der Verwaltungsrat der Bank am 1. Januar 1971 zum Vize-Direktor.

Grosse Freude bereiteten dem Ehepaar die Hunde «Bijou» der I und der II. Im Winter zog es Robert Amacker mit den Skis in die Berge. Ein schwerer Unfall am Gamserrugg schränkte ihn als Folge in seiner Beweglichkeit ein. Den Tennis- und Reitsport musste er schon früher infolge einer anderen

Verletzung aufgeben. Ein grosses Hobby von Robert Amacker waren Sportwagen, hauptsächlich der Marke Porsche. Zusammen mit seiner Ehefrau gönnte er sich viele Ausflüge. Nach einem Sturz zu Hause erholte sich Herr Amacker nicht mehr und verstarb am 19. April 2010.

Notiert: Marlis Schaeppi

Maria Knöri-Bolze

14. 12. 1922 – 24. 4. 2010



Maria Knöri ist in Thüringen D geboren worden. Dort heiratete sie ihren Mann Albert, einen

Auslandschweizer. 1945 kam Tochter Renate zur Welt, als Thüringen bereits der Sowjetunion übergeben wurde. Deshalb entschloss sich die kleine Familie, in die Schweiz auszureisen. In Aarau fand die Familie Arbeit und eine Wohnung. Es folgte die Geburt der Tochter Christina. Einige Jahre später fand Maria Knöri mit ihrer Familie ein neues Zuhause in Basel. Das Ehepaar war übergücklich über die Geburt der Enkelin Susanne. 1976 verstarb ihr Mann bereits mit 56 Jahren an Lungenkrebs, ein grosser Schock für sie. Susanne gab ihr Trost und Hoffnung in dieser Zeit. Wenig später war die Geburt von Enkelin Catherine. Die Mädchen wurden ihr Lebensinhalt. Als die Familie Bolliger 1981 nach Teufen umsiedelte, wagte sie es, Basel aufzugeben und künftig mit ihnen zu wohnen. Sie war allen eine grosse Stütze. Teufen wurde ihr zur Heimat und sie liebte ihre kleine Wohnung im Hause Bolliger.

Es fiel ihr schwer, zuzugeben, dass die körperlichen Beschwerden zunahmen. Leider wurde das Gehen immer schwieriger, so dass sie das Haus nicht mehr oft verliess. Anfang März 2010 kam die Nachricht, dass sie an einer unheilbaren Krankheit litt und die Lebenszeit beschränkt war. Sie war sehr glücklich darüber, dass die Familie mit einer grossartigen Helferin sie zuhause pflegen konnte. Es war ihr und der Familie vergönnt, dass diese letzten sieben Wochen für alle eine Zeit des langsame, intensiven Abschiednehmens wurde. R.B.

«Zockerbolle-Sepp» gestorben

Josef Peterer-Gschwend

11. 7. 1930 – 22. 4. 2010



Josef Peterer war ein Dorforiginal. «Zockerbolle-Sepp», wurde er von allen genannt, der fröhliche, immer zu einem Spässchen aufgelegte Mann von der Confiseriefabrik im Sammelbüel. Viele Kinder und sogar Erwachsene schauten nach dem Schwimmbadbesuch bei ihm vorbei und fragten nach «Abfällen».

Die Fasnacht war für Sepp die schönste Zeit des Jahres. Am Kinderumzug war er jeweils mit seinem Wägelchen voller «Negerballen», die er grosszügig verteilte, als Clown verkleidet dabei und am anschliessenden Maskenball tanzte er mit den Kindern Polonaise und brachte alle zum Lachen. Mit seinen Schleckereien, garniert mit markigen Sprüchen und Witzen, war Sepp an der Olma und der Offa ein bekannter Mann – am Stand von Peterers war immer etwas los.

Doch unter der «Clownmaske» versteckte sich ein feinfühler und

herzenguter Mensch, das spürten alle die ihm begegneten. Niemand sah ihm an, wie hart er und seine Frau arbeiten mussten in ihrem Geschäft, wie viel Handarbeit z.B. die Herstellung der beliebten Schaumerdbeeren oder der Rahmtäfel und der roten Zuckerhasen benötigten.

Als Ausgleich, wenn immer das Wetter und das Geschäft es erlaubten, fuhr Sepp mit seinem Sohn Markus an den Bodensee. Zusammen hatten sie das Surfen erlernt und die Leute staunten nicht schlecht, wenn sie den weisshaarigen Mann über den See brettern sahen.

Geboren und aufgewachsen in St. Gallen, absolvierte Sepp die Lehre als Confiseur in der Bonbon-Fabrik Kürschner. Nach einigen Wanderjahren machte er sich 1968 selbständig und konnte mit seiner Frau Helene das ehemalige Schlachthaus Achermann im Sammelbüel erwerben, wo die junge Familie auch wohnte.

Nach den beiden Töchtern aus erster Ehe schenkte ihm Helene

Zivilstandsnachrichten

Zwyer Sky Apollo Alexander, geboren am 30. März in Zürich, Sohn des Zwyer Alexander Christian und der Zwyer geb. Reuteler Sophie Cécile Blanche, Teufen.

Zeltner Jemina, geb. am 8. April in Heiden, Tochter des Diem Ernst und der Zeltner Daniela, Teufen.

Steiner Rachel Margrit, geboren am 19. April in Herisau, Tochter des Steiner Emanuel Franz und der Steiner geb. Eisenhut Christine, Nieder-teufen.

Rusca Matteo Fabio, geboren am 22. April in Heiden, Sohn des Rusca Remo Fausto und der Rusca geb. Sonderegger Heidi Eva, Nieder-teufen.

Trauungen

Büsser Peter und Büsser geb. Romer Cornelia, getraut am 23. April in Teufen, wohnhaft in Nieder-teufen.

Tunjic Kristijan und Tunjic geb. Barisic Lucinka, getraut am 30. April in Teufen, wohnhaft in Nieder-teufen.

Schönwetter Lukas Aegidius und Schönwetter geb. Kubli Nicole Daniela, getraut am 1. Mai in Rapperswil-Jona, wohnhaft in Nieder-teufen.

Burkhardt Sandro und Burkhardt geb. Lötscher Franziska Monika, getraut am 7. Mai in Teufen, wohnhaft in Teufen.

Todesfälle

Amacker Robert Willy, Teufen, geboren 1920, gestorben am 19. April in St. Gallen.

Suhner Max, Teufen, geboren 1952, gestorben am 20. April in Herisau.

Schläpfer Kurt, Nieder-teufen, geboren 1938, gestorben am 21. April in St. Gallen.

Huber geb. Hungerbühler Ruth, Teufen, geboren 1925, gestorben am 21. April in Herisau.

Peterer Josef Anton («Zuckebolle-Sepp»), Teufen, geboren 1930, gestorben am 22. April in Teufen.

Neff geb. Koller Josefa Emilia, Teufen, geboren 1919, gestorben am 24. April in Teufen.

Knöri geb. Bolze Maria, Teufen, geboren 1922, gestorben am 24. April in Teufen.

Frei geb. Huber Irma Babette, Teufen, geboren 1929, gestorben am 26. April in St. Gallen.

Meng Erich, Teufen, geboren 1920, gestorben am 6. Mai in Teufen.

za. ■



«Zockerbolle-Sepp» als Clown an der Tüfner Fasnacht. Foto: zVg.

nämlich zwei Söhne – Bruno und Markus.

Zur grossen Freude von Sepp trat Markus in seine Fussstapfen und übernahm 1995 den Betrieb. Wieder helfen ihm seine Ehefrau Niki und der behinderte Mitarbeiter Mario Eugster, der schon von Anfang an dabei war. Und endlich durften sich Sepp und Helene etwas gönnen. Hie und da eine Reise oder Wanderungen in der Umgebung machten ihnen Freude. Sepp ging nach wie vor zu seinem Kegelclub und zu seinen Jassrunden. Doch zunehmend machte sich bei ihm eine grosse Müdigkeit bemerkbar, begleitet von starken Kopfschmerzen. Dass Sepp zuhause sterben durfte, wie er es sich so sehr gewünscht hatte und sich in der Stube von seinen Liebsten verabschieden durfte, ist für die Familie ein grosser Trost.

Erika Preisig ■

Landsgemeinde und HarmoS: Ja oder Nein?

Am 13. Juni wird in Appenzell Ausserrhoden über drei kantonale Vorlagen abgestimmt. Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger entscheiden darüber, ob sie

- die Volksinitiative «Wiedereinführung der Landsgemeinde im Kanton Appenzell Ausserrhoden» annehmen wollen;
- den Beitritt zur Interkantonalen Vereinbarung über die Harmonisierung der obligatorischen Schule (HarmoS-Konkordat) genehmigen wollen;
- die Teilrevision der Kantonsverfassung mit dem «Wahlorgan Kantonsrat» (Abstimmungsfrage 1) oder mit dem «Wahlorgan Stimmberechtigte» (Abstimmungsfrage 2) für die Mitglieder des Obergerichts annehmen wollen. (Bei der Stichwahl darf nur ein Feld angekreuzt werden; sonst gilt die Frage als nicht beantwortet.)

TP

Anlässe der evang. Kirchgemeinde

Bibelkafi: Mittwoch, 2. Juni, 14 Uhr, im Kirchgemeindehaus Hörli; Pfarrer Axel Fabian.

Seniorentreff: Dienstag, 22. Juni, 11.30 Uhr, Gartenfest im Hörli mit musikalischer Unterhaltung; Hans Sturzenegger, Hackbrett, Pfarrer Axel Fabian und Seniorenteam; Leitung: R. Germann,

Kontaktzmittag: Freitag, 25. Juni, 11.30 Uhr, im Haus Unteres Gremm. An-/Abmeldung bis Dienstagmittag (071 333 13 64).

Fahrdienst: Erwin Keller (Telefon 071 333 19 86) oder Vreni Niederer (071 333 30 47).

Vorschau

Ökumenische Seniorenferien: 23.–28. August in Sigriswil oberhalb Thunersee, mit Rütimann Carreisen; Leitung: Romy Weishaupt und

Axel Fabian; Infos: Evang. Kirchgemeinde (071 333 13 11) oder Kath. Pfarramt (071 333 13 52).

Anlässe für Jugendliche und Kinder

Ausflug für ehemalige Konfirmanden nach Freiburg im Breisgau vom 3. bis 5. Juni; Infos: thomas.ortlieb@ref-teufen.ch (Natel: 079 528 80 60).

Die **Cevi-Jungschar** trifft sich am Samstag, 12. und 26. Juni, um 14 Uhr, beim Hecht; Infos: Sabrina Hasler (071 333 33 94); www.cevi-teufen.ch

I de Cherche dehem: Mittwoch, 23. Juni, 16 bis 20 Uhr, Badiplausch Ludothek.

Ökumenische Chinderfür: Freitag, 25. Juni, 16.30 bis 17.30, «Sommerfäscht» im Pfarrhausgarten Hörli.

pd. ■



«Bioterra»-Setzlingsfrauen brachten Frühling ins Dorf

Mit der Setzlingsbörse am 8. Mai brachten immerhin die Hobbygärtnerinnen von «Bioterra» ein bisschen Frühling nach Teufen. An ihrem reichhaltigen Stand bei der Bibliothek – der vereinbarte Platz beim Dorfbrunnen musste wegen einer Hochzeit kurzfristig verlegt werden (vgl. Seite 39) – boten sie zahlreiche Gemüse- und Blumensorten aus Bio-Samen an. Das willkommene Angebot zog viele Kundinnen an. Foto: GL ■

Musical «Die Schwarzen Brüder» im Bad Sonder

Schüler der 2. und 3. Oberstufe des Sonderschulheimes Bad Sonder führen am 18. Juni (20 Uhr) und am 19. Juni (18.30 Uhr) das Musical «Die Schwarzen Brüder» auf. Alle sind herzlich eingeladen; der Eintritt ist frei (Kollekte).

Das Musical handelt von Verdingkindern, ein dunkles Kapitel der Schweizer Geschichte. Im 19. und Anfangs des 20. Jahrhunderts wurden Tessinerbuben nach Mailand verkauft, um dort für die

Kaminfeger zu arbeiten. Die schauspielerischen Kompositionen, die nach dem Jugendbuchklassiker von Lisa Tetzner geschrieben wurden, wechseln sich mit Gesang und Instrumentalmusik ab. pd. ■

Biodiversität: Offener Garten für alle

Zum Thema «Lebensraum Garten» der Bioterra und zum UNO-Jahr der Biodiversität laden *Rosmarie und Niklaus Rütsche*, Battenhaus, Niederteufen, am Samstag, 26. Juni, von 14–17 Uhr alle Interessierten

ein, die Vielfalt im Bio- und Naturgarten zu entdecken.

Die Familie Rütsche pflegt einen Garten mit erlebnisreichen Biotopen, Laufenten, Gemüse- und Blumenanlagen sowie lauschigen Nischen, um das reichhaltige Leben in und um Wasser, Luft und Erde beobachten und geniessen zu können. pd.

Anmeldung: Ruth Lang, Aeckerli 467, Schwellbrunn (071 352 18 51, e-mail: ru.lang@bluemail.ch); Parkmöglichkeit entlang der Zufahrtsstrasse und auf dem Hausplatz. ■

«jazzmelia & band» im Lindensaal

Am Samstag, 5. Juni, 20 Uhr, findet im Lindensaal ein Konzert mit «jazzmelia & band» sowie dem Gospelchor Gaiserwald und «bros-4ever» statt.

Amelia Amanda Bruderer mit Künstlername «jazzmelia» ist eine junge, leidenschaftliche Sängerin aus Gais (ihre Grosseltern sind Teufner). Sie ist auch Dirigentin des Gospelchors Gaiserwald. Anlässlich ihres Diploms an der Jazzschule St. Gallen realisiert sie ihr eigenes Projekt, welches fünf Auftritte umfasst. Zusammen mit ihrer Band spielt sie Eigenkompositionen und Jazzstandards. pd. ■

Klopfakupressur: Einsteigerkurs

Die Frauengemeinschaft Teufen-Bühler veranstaltet am Samstag, 19. Juni, von 8.30 bis 12.30 Uhr im kath. Pfarreizentrum Stofel einen Einsteigerkurs für Klopfakupressur. Unter der Leitung von Brigitte Strässle (EFT-Coach) wird die einfach zu erlernende EFT-Methode (Emotional Freedom Techniques) zum Lösen von energetischen Blockaden vorgestellt. pd.

Durchführung ab 4 Personen. Kosten: 80 Franken. Anmeldung bei Brigitte Strässle (071 222 19 57). ■



«Energie AR»: Ausstellung von emissionsarmen Autos auf dem Zeughausplatz

Am 10. Mai veranstaltete «Energie AR» auf dem Zeughausplatz eine interessante Ausstellung mit umweltfreundlichen Autos. Zu sehen waren 16 emissionsarme Fahrzeuge der Energie-Effizienzklasse A – vom Kombi über den Familienvan bis zum Allrad. An einem Eco-Drive-Simulatur konnten die Besucher/-innen ihre Fahrweise testen und erhielten dabei von Fachleuten Tips für umweltschonendes Autofahren. Das Publikumsinteresse war erfreulich. – Am Abend stand im Lindensaal ein Vortrag zum Thema «Es führen viele Wege zum Auto der Zukunft» von *Markus Peter*, Leiter Technik und Umwelt des Schweiz. Autogewerbeverbands, auf dem Programm. Fotos: GL ■

Wonnenstein im Wonnemonat

«Wonnenstein» lautete das Lösungswort des Kreuzworträtsels, passend zum Wonnemonat Mai. Das Kloster Wonnenstein ist eine Enklave von Appenzell Innerrhoden, der Landwirtschaftsbetrieb liegt auf Ausserrhoder Boden. Heute leben noch sechs Schwestern im Kloster. Der Landwirtschaftsbetrieb ist seit über 20 Jahren verpachtet. Die Familie Rita und Tobias Brülisauer ist vor kurzem nach Grub gezogen. Der neue Pächter heisst Fridolin Signer.



WONNENSTEIN

Gutscheine gewonnen

Wiederum sind zahlreiche richtige Lösungen («Oberfeld») eingetroffen. Die Gewinner/-innen:

1. Preis (Gutschein von 40 Franken der «Linde»): *Matthias Schriegl*, Hauptstrasse 3, Teufen.
2. Preis (Gutschein von 30 Franken von «Landleben»): *Yvonne Graf*, Hinterrain 2A, Teufen.
3. Preis (Gutschein 20 Franken der Boutique Gadez): *Anita Brunner*, Sunnehus, Teufen.
4. Preis (Gutschein für ein Abonnement der «Tüüfner Poscht»): *Karin Möslj*, Au, Lustmühle.

Viel Spass beim Lösen des neuen Rätsels. Lösungswort an «Tüüfner Poscht», Postfach 152, 9053 Teufen oder wettbewerb@tposcht.ch. (bis 15. Juni. ep.

Hochzeitsglocken



Lucinka Tunjic-Barisic und Kristijan Tunjic

Trauung: am 30. April auf dem Standesamt Teufen

Fest: im Hotel Adler, Appenzell; *Fitterwochen:* Fidschi ist geplant

Kennengelernt: vor sechs Jahren in einer Bar

Aufgewachsen: Lucinka in Schmerikon, Kristijan in Niederteufen

Wohnhaft: Rütihofstrasse 2, Niederteufen

Berufe: Lucinka ist gelernte Kauffrau, Kristijan ist gelernter Automobilfachmann mit Weiterbildung zum dipl. Wirtschaftsfachmann HWD

Hobbies: Ausgehen, Kino, Musik, Lesen, Familienausflüge und Reisen

Notiert: MS

Insekt	zügige Fusswanderung	Vorder- teil des Kopfes	Schell- fisch- art	Alma- nach	italie- nischer Weinort	Bezirk	frz.: Insel	Stadt- teil von Minder- heiten	Abk.: Strasse	Malaien- doich	Ver- wandter	Ab- schieds- wort	span.: nein
↳	↘			Perspek- tive			↘		Heiliges Buch des Islams				↘
↳			Adels- titel (Fräu- lein)	Gastro- unter- nehmer		5			ködern		Männer- name		
Mühsal, Bürde		Samt- ober- fläche			Ruf- name Eisen- howers			'Irland' in der Landes- sprache	Teufner Hotel und Baum				Teufner Schrift- steller gest. 2002
Teil des Schiff- motors			7			Kur- gebühr	mora- lische Gesin- nung				franz. Depar- tement	Wachol- der- schnaps	
↳	4			engl. Männer- kurz- name	Teufner Figaro			aufge- schich- teter Haufen		Stern- bild des Südhim- mels			
tieris- ches Restau- rant		Büschel	grössere Gruppe				Hilfe, Unter- stützung	skand. Trink- spruch				Scherz	
Haupt- stadt von Jordanien	Teufner Cowboy	engl.: Geburt			Männer- name	Auf- trags- erteilung						8	
↳			Vorname Berg- mans	Fremd- wortteil: fern, weit				griech. Hirten- gott	2	altgrie- chische Orakel- stätte			Malz- früh- stücks- getränk
schweiz. Kanton	Gegen- stand		Kurzmit- teilung (Kw.)		bekannt. Zirkus- clown			pelziges Tierkleid		Porzel- lanver- zierung			
↳				Eidg. Banken- kommis- sion		Holz- raum- mass	Besen		6		hart- näckig, ver- bissen		Entgelt für Bühnen- künstler
Beach- volley- ball- brüder			1		frz.: mir, ich	Pflan- zen- halm				stehen- des Ge- wässer	Saug- strö- mung		
↳			frz. Artikel	Frauen- name				Zch. f. Tellur	Lampen- art (Kw.)				Augen- blick
grosser nord. Hirsch		grösste Stadt Nigerias			Be- zahlung für Arbeit					3			
↳								schwei- zerdeut- sche Ver- neinung			frz.: Strasse		

raetsel.ch 5

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---



Jelena Bojeva mit ihrem Sohn Bogdan im Null-Stern-Hotel. Foto: ep.

Jelena Bojeva, Receptionistin

Die Lettin hat ihr Praktikum im Null-Stern-Hotel absolviert.

Sie begrüßte jeden Gast freundlich an der Reception. Jelena Bojeva, 33, aus der lettischen Hauptstadt Riga machte bis Ende Mai ihr Praktikum im Null-Stern-Hotel. Mit ihrem dreijährigen Sohn Bogdan wohnte sie in einer Wohnung in der Alterssiedlung Unteres Hörli. Das schätzte sie sehr: «In drei Minuten war ich an der Reception.»

Angefangen hatte alles in der Hotelfachschule Luzern, wo sie die Ausbildung absolvierte. Ein Businesspartner der Brüder Riklin kam auf sie zu und fragte sie, ob sie im Kulturhotel ihr Praktikum machen möchte. Sie sagte sofort zu.

«Ich arbeitete schon in Drei-, Vier- und Fünfster-Hotels auf der

«baradies» im Juni

4. Juni, ab 17 Uhr: Kleiderbar. Simone Brocker führt an der Zeughausstrasse 14 ein Kleidercafé. Alljährlich organisiert sie im «baradies» einen Secondhand-Verkauf.

18. Juni, 21 Uhr: Double Time Duo. Susanne Scheier (Gitarre) und Charlotte Weniger (Saxophon) sorgen für musikalische Highlights mit Tangos, Bossa Novas, Sambas, Jazz.

25. Juni, 20.30 Uhr: Schweiz-Honduras. Live-Übertragung aus Südafrika. pd. ■

ganzen Welt – aber so etwas habe ich noch nie erlebt», erzählte sie. Der wahre Luxus des Null-Stern-Hotels sei das Gemeinschaftsgefühl. Sie beschreibt das Ganze: «Dein Bett steht nur zwei Meter neben einem Bett, in dem eine dir bis vor kurzem unbekannte Person schläft. Man lernt sich in Gesprächen im Aufenthaltsraum kennen, hier gibt es keinen sozialen Unterschied. Ein Bankmanager aus den USA duscht in der gleichen Dusche wie ein Student aus Hongkong. Die Kunden schätzen das.»

Der Wohnort Teufen war ihr anfangs zu klein, doch nach einiger Zeit schätzte sie das Dorf sehr – wegen seiner Nähe zur Natur. Sie begann sich für das Dorf und die Menschen zu interessieren; dabei half ihr die «Tüüfner Poscht». Der Medienrummel um das Hotel war für sie anfangs fremd. Doch auch damit lernte die aufgestellte Lettin umgehen und nahm es mit Humor.

Jelena hat nun die Weiterbildung an der Schule abgeschlossen und möchte in einer grossen Hotelkette arbeiten. Beworben hat sie sich schon. Klar ist aber: In einem solch speziellen Hotel wird sie nie mehr arbeiten.

Lorenz Tobler, 2. Sek. (Schnupper-tag bei der «Tüüfner Poscht») ■

Persönlich

Präsentation des neuen Buches von Gottlieb Höpli

Der frühere Chefredaktor des St. Galler Tagblatts, Gottlieb F. Höpli, stellt sich am 15. Juni dem ebenfalls in Teufen ansässigen Tagblatt-Redaktor Rolf App – und natürlich seinen Leserinnen und Lesern – zum Gespräch. Der An-las: Ausgerechnet zur Fussball-WM ist von ihm im Appenzeller Verlag ein Buch mit dem Titel «Heute kein Fussball. Tagblatt-Texte gegen den Strom» erschienen. Es bietet, neben den oft «gegen den Strom» angeschriebenen Kommentaren und Reflexionen, manchmal überraschende Einblicke in die letzten anderthalb Jahrzehnte – und in die erstaunliche Breite des



Der Publizist Gottlieb F. Höpli.

Foto: pd.

in Teufen wohnhaften Publizisten. Seine Texte kreisen immer wieder um die Frage, was uns die Schweiz heute noch bedeute – und natürlich auch um die Zukunft unserer Medien. pd.

Dienstag, 15. Juni, 20 Uhr, Bibliothek, Dorf 7. ■

Teufnerin stellt in der Galerie «art-trogen» aus



Die Wahl-Teufnerin Marie-France Bötschi stellt vom 18. Juni bis 3. Juli in der Galerie

«art-trogen» am Landsgemeindeplatz aus. Die Familienfrau zeigt unter dem Titel «l'eau, la terre et le feu» einen Querschnitt ihres Schaffens während der letzten zwei Jahre. Das Spannungsfeld zwischen Wasser, Erde und Feuer hat sie in Öl auf Leinwand, Aquarell und Mischtechnik verarbeitet.

Marie-France Bötschi-Margier ist in Paris geboren und lebt seit elf Jahren mit ihrer Familie an der Speicherstrasse. tp.

Öffnungszeiten: Freitag, 14 bis 18 Uhr, und Samstag, 9 bis 13 Uhr. Vernissage ist am Sonntag, 20. Juni, von 15 bis 18 Uhr. Die Künstlerin ist auch am Samstag, 26. Juni, von 10–13 Uhr anwesend. ■

H.M. Walser: «Botschaft i ösere Sprooch»

Von 1960 – 1987 war Hans Martin Walser Pfarrer in unserem Dorf. Es war ihm stets ein Anliegen, seine Botschaft in einer einfachen, verständlichen Sprache zu übermitteln. In den Jahren 1983–1989 ver-

öffentlichte er jeweils im «Magnet» Psalmen und andere Bibeltex-te in einer Dialektfassung, die dann gesammelt als Büchlein herausgegeben wurden. Nun ist eine schön gestaltete, mit Schwarzweiss-Fotos illustrierte Neuauflage erschienen. Als kleine Kostprobe der Anfang des Psalm 23 (Der Herr ist mein Hirte):

De Herrgott ischt min Hirt.

Mer fählt nütz.

Er geed mer zesse ond z trinke,

ond wenn ii müed bi e Bett.

Er macht mi z frede ond froh.

Er füert me ase dör s Lebe,

as es mit mer guet osehood,

will er jo de Herrgott ischt.

«Botschaft i ösere Sprooch». Fr. 15.-. Zu beziehen bei Dora Walser, Bühler, in den Pfarrämtern oder in der Bibliothek, Dorf 7, Teufen. ep. ■



Buchumschlag.

Florian und Rahel: «Traumhochzeit» im Dorf

Florian Studach und seine Braut Rahel Bänziger haben sich das Ja-Wort gegeben – unter grosser Anteilnahme der Bevölkerung.

Teufen hat am 8. Mai wieder einmal eine «Traumhochzeit» erlebt: *Florian Studach* und seine Braut *Rahel Bänziger* gaben sich in der Grubenmann-Kirche das Ja-Wort. Viel Volk nahm Anteil an der Hochzeit des in Teufen vielfältig engagierten Florian Studach, der u.a. als Jugendriegeleiter und Faschachtsveranstalter aktiv ist.

Nach dem Verlassen der Kirche wurde das Brautpaar stürmisch gefeiert: Arbeitskollegen des 28-jährigen Strassenbauers bei der Preisig AG, die Jugendriege des TVT sowie Brülisauer Schüler/-innen der 24-jährigen Primarlehrerin aus Bühler standen Spalier. Die Guggemusik Südwörcht blies den frisch Vermählten kräftig den Marsch.

Quasi als «Reifeprüfung» musste Florian mit einem Bagger seiner Frau Rahel eine Weissweinflasche öffnen und Gläser füllen.

Vor dem Apéro in der Hechtremise stellten sich auf dem Hechtplatz unzählige Gratulanten ein, die dem Hochzeitspaar Glückwünsche und Geschenke überbrachten.

Beim Hochzeitsessen der Festgemeinde im «Rössli» auf dem St. Anton war auch Florians Silvesterchlausen-Schuppel zu Gast; die Braut liess es sich nicht nehmen, mit den archaischen Glücksbringern feinfühlig ein Zäuerli mitzusingen. – Das Fest auf dem Sankt Anton klang nach gut informierten Kreisen erst in den frühen Morgenstunden aus. *Bildbericht: GL*



Das glückliche Hochzeitspaar: Florian Studach und Rahel Studach-Bänziger.



(Fast) alle kamen und die Guggemusik spielte auf.



«Reifeprüfung» mit dem Bagger vor der Kirche.



Gratulations-Marathon auf dem Hechtplatz.

Teufner Fussball-WM-Fans im Panini-Bildli-Fieber

Sein Album sei schon bald voll, sagt Jan, der Viertklässler. Fast alle Buben seiner Klasse seien Panini-Bildli-Sammler. Auch einige Mädchen. Manche finden, es sei Geldverschwendung. Aber es sei toll, jemandem ein Bildli zu geben, das dieser nicht hatte, und dafür eines zu bekommen, was einem noch gefehlt hat.

«In erster Linie sind wir für die Schweiz und dann für Italien – und einer ist Fan von Argentinien, wegen Messi...» *ep*.

Tauschbörse in der Bibliothek jeweils am Montag, Mittwoch und Freitag von 16 bis 17 Uhr.



Bildli-Tausch in der grossen Pause im Schulhaus Landhaus – und an der Tauschbörse in der Bibliothek. Fotos: ep



Juni			Wer	Was	Wo
Di	01.	15–17 Uhr	Frauengemeinschaft	Chrabbel-Gruppe	KGH Hörli
Mi	02.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Bibelkafi	KGH Hörli
Mi	02.	14.30 Uhr	Werner Thalmann	Philatelisten-Treff	Alterszentrum Lindenhügel
Mi	02.	15–17 Uhr	Frauengemeinschaft	Chrabbel-Gruppe	Kath. Pfarrei Bühler
Mi	02.	19.30 Uhr	Samariterverein	Monatsübung: Elektro-Unfälle	Foyer Landhaus
Do	03.	14.00 Uhr	Frauengemeinschaft	Spielnachmittag für Senioren	Pfarrzentrum Stofel
Fr	04.	17.00 Uhr	baradies	Kleider-Bar Simone Brocker und Friends	baradies, Engelgasse
Fr	04.	19.30 Uhr	Marcelos Move	Slides of the dance	Lindensaal
Sa	05.	08–14 Uhr	Komitee	Teufner Frischmarkt	Hechtplatz
Sa	05.	20.00 Uhr	Gospelchor Gaiserwald	Konzert Leitung Amelia Bruderer	Lindensaal
So	06.	19.00 Uhr	Marcelos Move	Slides of the dance	Lindensaal
Do	10.	07.30 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	Auf den Hirzel	Treff Bahnhof Teufen
Fr	11.	19.00 Uhr	EWV Niederteufen-Lustmühle	Serenade Verschiebungsdaten: 14./15./17./21./22. Juni	Schulanlage Niederteufen
Sa	12.	09.45 Uhr	Jungschar Rotbachtal	Programm	Treff Bahnhof Teufen
Sa	12.	14.00 Uhr	Cevi Jungschar	Programm	Treff Hecht
Mo	14.	09–11 Uhr	Senioren	Ideen-Kaffee	Hotel Linde, Möli-Stübli
Mo	14.	17.00 Uhr	TVT Leichtathletik	De schnellscht Tüüfner	Sportanlage Landhaus
Di	15.	15–17 Uhr	Frauengemeinschaft	Chrabbel-Treff	Spielplatz
Di	15.	20.00 Uhr	Bibliothek	Buchpräsentation Gottlieb F. Höpli	Bibliothek, Dorf 7
Mi	16.	18.30 Uhr	FC Teufen	Live-Spiel: St.Gallen–Schaffhausen	Sportanlage Landhaus
Do	17.	9–12/14–17	Radio DRS	Zukunftswerkstatt live	Lindensaal
Do	17.	14.00 Uhr	Frauengemeinschaft	Spielnachmittag für Senioren	Pfarrzentrum Stofel
Fr	18.	18.00 Uhr	FC Teufen	Dorfturnier: GewerbeCup	Sportanlage Landhaus
Fr	18.	21.00 Uhr	baradies	Double-Time Duo	baradies, Engelgasse
Sa/So	19./20.	10/08 Uhr	FC Teufen	Dorfturnier 2010	Sportanlage Landhaus
Mo–Fr	21.–02. Juli		Pumukel Secondhand	Ausverkauf: 50% Kleider/Schuhe	Alte Speicherstrasse 7
Di	22.	11.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Seniorentreff: Gartenfest	KGH Hörli
Mi	23.	17.00 Uhr	TVT Leichtathletik	Vorrunde Erdgas Athletic-Cup	Sportanlage Landhaus
Do	24.	07.00 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	Wanderung am Bichelsee	Treff Bahnhof Teufen
Fr	25.	11.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Kontakt-Zmittag (071 333 13 64)	Haus Unteres Gremm
Fr	25.	16.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Ökumenische Chinderfiir «Sommerfäscht»	KGH Hörli
Fr	25.	20.30 Uhr	baradies	Fussball-Liveübertragung: Schweiz–Honduras	baradies, Engelgasse
Sa	26.	ganzer Tag	Bioterra Regionalgruppe	«Offener Bio-Naturgarten»	Familie Rütsche, Battenhus
Sa	26.	14.00 Uhr	Cevi Jungschar	Programm	Treff Hecht
So	27.	10.00 Uhr	Kirchen	Ökumenischer Familiengottesdienst (bei schlechtem Wetter: Kath. Kirche Teufen)	Göbsi
Mo	28.	09–11 Uhr	Senioren	Ideen-Kaffee	Hotel Linde, Möli-Stübli
Mi	30.	19.30 Uhr	Samariterverein	Monatsübung: Schock-Arten	Foyer Landhaus

Neue Daten bitte bis zum 10. des Vormonats an das Verkehrsbüro, Postfach 220, 9053 Teufen, melden oder faxen (071 333 38 09); E-Mail: veranstaltung@tposcht.ch